

ZSL

**Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung
Baden-Württemberg**

Global Studies

Handreichung zur Einführung des Bildungsplans im
Beruflichen Gymnasium ab Schuljahr 2021/2022



Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion	Christine Kinzel, Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL)
Autor/in	Markus Bieniek, Carl-Theodor-Schule Schwetzingen Benjamin Manz, Kaufmännische Schule Aalen Christiane Schoppmann, Max-Weber-Schule Freiburg Thomas Wikenhauser, Humpisschule Ravensburg
Erscheinungsjahr	2020

Impressum

Herausgeber	Land Baden-Württemberg vertreten durch das Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) Interimsadresse: Neckarstr. 207, 70190 Stuttgart Telefon: 0711 21859-0 Telefax: 0711 21859-701 E-Mail: poststelle@zsl.kv.bwl.de Internet: www.zsl-bw.de
Urheberrecht	Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich. Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Vorbemerkungen zum neuen Bildungsplan	2
2	Einsatzmöglichkeiten von digitalen Medien im Unterricht des jeweiligen Fachs	3
3	Umsetzungsbeispiele	4
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Migration (BPE 2)	4
3.2	Cultural Awareness (BPE 4)	19
3.3	Globale Ökosysteme und menschliches Handeln (BPE 5)	23
3.4	Entwicklung (BPE 7)	41
4	Umsetzungsbeispiele für Vertiefung – individualisiertes Lernen – Projektunterricht (VIP)	73

1 Allgemeine Vorbemerkungen zum neuen Bildungsplan

Was ist grundlegend neu, was hat sich inhaltlich im Vergleich zum Vorgängerplan substantiell geändert?

Der neue Bildungsplan für das Fach Global Studies orientiert sich im Wesentlichen an dem Erprobungslehrplan vom 15.06.2018, in dem vor allem die Bildungsplaneinheit Globale Ökosysteme und menschliches Handeln gestärkt wurde. Im Vergleich zu dieser überarbeiteten Version sind keine weiteren substantiellen inhaltlichen Veränderungen am Bildungsplan Global Studies vorgenommen worden. Im Wesentlichen wurden Bildungsplaninhalte reorganisiert, sodass im Unterricht mitunter neue Schwerpunkte zu setzen sind. In der Konsequenz sind auch einige bisher optionale Inhalte aus der Hinweisspalte jetzt in der Ziel- und Inhaltsspalte zu finden und stellen somit prüfungsrelevanten Unterrichtsstoff dar.

Erläuterungen zur unterrichtlichen Umsetzung der Kompetenzorientierung

Der Bildungsplan des Fachs Global Studies betrachtet in einem interdisziplinären Ansatz weltweite politische, wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Zusammenhänge und Fragestellungen. Auf integrative Weise werden Kompetenzen aus den Bereichen Wirtschaft, Geografie, kulturelle Studien sowie kommunikative Kompetenzen vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegendes Wissen für die Orientierung in der globalisierten Welt. Sie beschäftigen sich mit Erklärungsmodellen und Lösungsansätzen für eine nachhaltige Entwicklung.

Der bilinguale, kommunikative Ansatz trägt mit dem Erwerb fundierter interkultureller Kompetenz den zunehmenden Anforderungen in einer globalen Arbeitswelt Rechnung. Der integrierte Erwerb der Debating-Kompetenz fördert die vertiefte Auseinandersetzung mit den Blickwinkeln anderer und die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Relativierung des eigenen Standpunktes. Die Handreichung bietet zu den vorgestellten Bildungsplaninhalten unterschiedliche Vorschläge, wie durch Debating die Inhalte wiederholt, vertieft und reflektiert werden können.

Bemerkungen zu Inhalten

Die vorgestellten Unterrichtseinheiten decken nicht den gesamten Bildungsplan ab, sondern konzentrieren sich auf Bildungsplaneinheiten, die unter Umständen fachfremd unterrichtet werden. Die Handreichung soll Anregungen, Umsetzungsbeispiele und Projektideen für einen kompetenzorientierten GS-Unterricht enthalten. Es werden Inhalte zu allen drei Jahrgangsstufen, in denen GS unterrichtet wird, vorgestellt. Die Zeitangaben in den Verlaufsplänen sind grobe Richtwerte, die je nach individueller Schwerpunktsetzung angepasst werden können.

Veränderte gesellschaftliche, technische oder rechtliche Rahmenbedingungen

Die Handreichung begegnet der zunehmenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler mit Vorschlägen zu Methodenvielfalt, binnendifferenzierten Arbeitsaufträgen und Hinweisen zum digitalen Medieneinsatz.

2 Einsatzmöglichkeiten von digitalen Medien im Unterricht des jeweiligen Fachs

Der Umgang mit verschiedenen digitalen Medien und die Darstellung gewonnener Erkenntnisse sowie die Diskussion derselben sind zentrale Kompetenzen des GS-Unterrichts:

Bei der Beschaffung von aktuellen Daten und Informationen zu globalen Trends und Entwicklung spielen Datenbanken und Internetseiten staatlicher und nicht-staatlicher Akteure gerade im Fach Global Studies eine tragende Rolle. Das Internet bietet zudem eine Fülle an Inhalten, die zu verschiedenen Zwecken im GS-Unterricht eingesetzt werden können. Beispiele hierfür sind aktuelle Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistiken, Fallstudien zu interkulturellen Entwicklungen. Der methodische Umgang mit digitalen Medien, wie z. B. Onlineportalen zu kulturellen Dimensionen, Geografischen Informationssystemen (GIS) und Fernerkundungsdaten, erweitert die digitale Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Die Rezeption erfordert insbesondere einen kritischen Umgang mit den Inhalten in Bezug auf Seriosität und Objektivität der recherchierten Informationen. Anhand von Webquests wird die Informationsbeschaffung spannend und abwechslungsreich gestaltet. Die kreative und sinnvolle Darstellung und Präsentation von Arbeitsergebnissen soll auch mithilfe von verschiedenen digitalen Präsentationsmedien erfolgen.

Digitale Übungsmaterialien und Erklärvideos ermöglichen eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler und ein selbst gesteuertes und kollaboratives Lernen.

Die spezifischen Hinweise zu geeigneten Internetseiten finden sich in den Materialien zu den jeweiligen Unterrichtseinheiten.

3 Umsetzungsbeispiele

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Migration (BPE 2)

3.1.1 VERLAUFSPLAN/STOFFVERTEILUNG

DAUER	UNTERRICHTSPHASE, IN-HALT	MATERIAL, MEDIEN	ANGESTREBTES ERGEBNIS, ERWARTETES SCHÜLERVERHALTEN
45	Einführung Atlasarbeit, topografische Kenntnisse Einstieg: Quiz: Sehenswürdigkeiten Städten/Ländern zuordnen	Eingeführter Atlas AB 1: Journey through the atlas	Die SuS erweitern ihre topografischen Kenntnisse und finden sich im Atlas zurecht. Sie finden verschiedene Orte auf der Atlasreise und erstellen selbst eine Reise.
45	Population distribution: natural and human factors	Englischsprachiger Atlas AB 2: Population density Lösung AB 2/Tafelanschrieb Background Info (für Lehrer/Schüler)	Die SuS finden anhand einer Weltkarte im Atlas (population density) dicht besiedelte und dünn besiedelte Regionen auf unterschiedlichen Kontinenten. Sie erschließen sich die Faktoren, die die Besiedelung begünstigen bzw. behindern und erklären die Begriffe density vs. distribution am Beispiel Ägypten.
90	Global Population Trends	Internet links: z. B. DWS Datenreport www.prb.org CIA factbook; AB 3: Demographic studies Lösung AB 3/Tafelanschrieb	Die SuS lernen demografische Begriffe und Faktoren kennen, wie: BR/DR; natural growth; fertility rate; infant mortality rate; dependency ratio. Anhand von 6 vorgegebenen Ländern (z. B. China, Frankreich, Japan, Deutschland, Tschad und Nigeria) recherchieren sie Daten zur Bevölkerungsentwicklung stellen sie in einer Tabelle/Grafik dar. (Gruppenarbeit: SuS bearbeiten unterschiedliche Länder und tauschen sich nachher aus)

45	Demographic Transition Model Einstieg: Zeigen Sie einen Stammbaum	AB 4: Demographic Transition Model (DTM) Internetlinks z. B. www.prb.org http://www.populationeducation.org https://www.worldof7billion.org Lösung AB 4: DTM	Die SuS finden Informationen über das DTM (z. B. England) und ordnen Beispieleländer den Phasen zu. Sie erklären den Zusammenhang zwischen sozio-ökonomischem Wandel und demografischer Entwicklung und ordnen verschiedene Bevölkerungspyramiden zu.
90	Ageing societies: Germany's demographic challenges Einstieg: Frage nach Zahl der Geschwister? Geschwister der Mutter? Großmutter?	Englischsprachige Textquelle zum Thema, z. B. https://www.diw.de/sixcms/detail.php?id=diw_01.c.514137.de https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/177962/germany-and-europe AB 5: Ageing societies. (evtl. Land mit ähnlichen Problemen als Vergleich) Lösung AB 5/Tafelanschrieb	Einstieg: Veränderungen in der eigenen Familie (Ergebnisse als Pyramide skizzieren). Die SuS setzen sich mit den Ursachen und Konsequenzen einer alternden Gesellschaft auseinander und diskutieren Lösungen.
45 (-90)	Urbanisation (Einführungsstunde)	Eingeführter Atlas; Internet links z. B. https://www.bbc.co.uk/bitesize https://www.thoughtco.com/overview-of-urban-geography-1435803 AB 6: Urbanisation Lösung AB 6/Tafelanschrieb	Die SuS finden Länder mit hohem/niedrigem Verstädterungsgrad sowie die typischen Stadt-funktionen am Beispiel von London, Berlin. Sie diskutieren Gründe der Verstädterung (Push- und Pull- Faktoren). (Folgestunde: Gründe für die Urbanisierung in den Entwicklungsländern erarbeiten. Probleme der Verstädterung in EL untersuchen. Lösungen diskutieren)

3.1.2 ARBEITSMATERIALIEN/AUFGABEN**AB 1: JOURNEY THROUGH THE ATLAS**

Your journey starts in the capital of Germany _____ 1. You take the train to the second biggest city of Germany _____ 2. From there you take the plane to the most popular holiday island of the Germans in the Mediterranean Sea at 39°N/3°E. It is called _____ 3. There, you visit the capital of the island: _____ 4. The next destination of your journey is the highest mountain of Europe _____ 5.

Then you decide to leave Europe for a while and you fly to the smallest continent of the earth: _____ 6. There, you visit the capital: _____ 7. After that you rent a car to visit the famous red rock at 25°S/131°E, which is called _____ 8. Your next stop is the biggest city of this continent _____ 9. From there you fly eastward across the largest ocean, the _____ 10, before having a stopover in the city which has the same name as the country at 19°N/99°W _____ 11.

Suddenly you get a bit homesick and you want to return to Germany. Your flight takes you eastward across the island of _____ 12 at 18°N/70°W, which was discovered by Columbus and across the _____ 13 Ocean. The plane lands at Germany's largest airport at 50°N/8°E _____ 14.

Having unpacked you decide to go to have a drink. In the bar you get to know a nice person from the biggest country in South America: _____ 15. He invites you to visit his home country in your next holidays.

Note: the geographical location of a place is given in degrees (°) latitude (North or South) and degrees longitude (West or East).

Example: Madrid 40°N/4°W = *Madrid is at (latitude) 40 degrees north and 4 degrees west.*

The prime meridian (Greenwich) is the line of 0 longitude and separates east from west.

Extra task: Create a journey through the atlas as a quiz for your class.

Lösung:

- | | | | | | |
|--------------|---------------|-------------|----------------------|-----------------|----------------|
| 1. Berlin | 2. Hamburg | 3. Mallorca | 4. Palma de Mallorca | 5. Mont Blanc | 6. Australia |
| 7. Canberra | 8. Ayers Rock | 9. Sydney | 10. Pacific | 11. Mexico City | 12. Hispaniola |
| 13. Atlantic | 14. Frankfurt | 15. Brazil | | | |

AB 2: Population density and distribution**Study in your atlas maps of world population density and distribution.**

1. Name some of the most densely populated **areas** in the world.

.....
.....
.....

2. Why is Egypt an extreme case?

.....
.....

3. Name some of the most densely populated **countries** in the world

Europe:

.....

Asia:

.....

4. Where, in general, are the densely populated areas? → Which geographic features are typical?

.....
.....
.....

5. Which natural (geographical) factors encourage settlement?

.....
.....
.....

Tafelanschrieb/Lösung zu AB 2: Population density and distribution

1. Densely populated areas, e.g.

Western Europe, North East USA, East coast of China, India

Japan, Java, Cuba, UK, Sri Lanka, Philippines

Nile valley, Ganges valley, Niger valley

2. Egypt:

population is unevenly distributed, population is concentrated along the Nile and Nile delta

3. Densely populated countries, e.g.

Holland, Malta

Bangladesh, Japan, South Korea, Taiwan

4. Densely populated areas in general are:

River valleys; coastal areas; flat areas, temperate climate zones

5. Natural (geographic) or physical factors

low altitude: 80% live below 500m altitude

temperate, humid climates: 85% live between 20°N and 68°N latitude

sea: fishing, trade, temperate climate →

70% live within 800km of the sea

rivers, lakes: fishing, transport, hydro energy, irrigation

plains, alluvial soils: easy to farm and to build settlements, fertile arable land

natural resources employment

Definition/Tafelanschrieb:

Population distribution:

The pattern of **where** people live. Areas can be densely populated (Nile valley), others are sparsely populated (desert).

Population density: inhabitants/km²

Background Information: Natural-geographic and human factors that affect population distribution

The world's population is unevenly spread across the earth's surface. A mixture of physical (i.e. natural-geographic) and human factors, as well as the historical development of a region, is responsible for this uneven distribution. Positive factors are likely to encourage high population density whereas those having a negative impact are likely to lead to sparsely populated areas.

The first settlers chose to live in an area where the environment could support them. The natural geographic (physical) factors such as water supply, fertile soils for crops, wood for fuel and land safe from flooding were important. The potential of the environment determined the population density. With the socio-economic development and increasing control over the environment human or economic factors have become more important.

The highest population densities are found in coastal regions with about two-thirds of the world's population living within 500km of the sea. This shows the importance of coastal locations for accessibility, trading and fishing, as well as having more moderate climates. Low altitudes are also important with 80% of the world's population living below 500m above sea level (on 57% of the land area).

High altitudes, however, are usually unfavourable due to low oxygen levels, except in hotter tropical climates where higher places are cooler. Several capital cities are located at high altitudes, e.g. La Paz (3640m), Quito (2580m) and Mexico City (2355m). Mountainous areas with steep slopes and exposure to cold, wet and windy climates are usually sparsely populated due to restricted accessibility and limited potential for settlement and cultivation.

Densely populated areas are mostly found in lowland areas, e.g. the North European Plain, the Nile valley and Ganges delta. There are exceptions such as the Amazon Basin where rainforest and soil fertility limit settlement.

When combined with a lack of rainfall high temperatures restrict population. The hot tropical deserts cover about 20 per cent of the world's land surface but are home to only 0.4 per cent of the world's population. There people tend to live close to oases, aquifers and rivers such as the River Nile.

With the discovery of valuable minerals in the 19th and 20th centuries less favourable areas have been settled, e.g. oil installations in Alaska, Libya and the Middle East. Due to modern technology and by external supplies of food and water permanent settlement have become possible. Thus, human development and changes in economic activities have always influenced population distribution.

As still about two-thirds of the world's population rely on agriculture unsuitable areas for farming remain thinly populated. Areas with a high agrarian capacity (carrying capacity), i.e. capable of producing high yields, are more densely populated. These are low-lying areas, especially in temperate zones, or along rivers, e.g. the Netherlands and the Ganges Delta.

The type of agricultural system also determines population distribution, for example shifting cultivation (slash-and-burn) sustains only a small number of the population while intensively cultivated crops like rice and vegetable gardening can "carry" larger populations. With the beginning of industrialization and urbanization populations began to concentrate in towns and cities.

Political factors, like resettlements, e.g. in Siberia, Brazil, to open up and develop uninhabited areas, also lead to changes in population distribution.

AB 3: Demographic Studies: Global Population trends

1. Match the demographic term on the left with the appropriate definition on the right:

Birth rate (BR)	positive difference (in %) between birth and death rate
Death rate (DR)	share of people in a dependent age group (under 15, and 65 and older) to those in the working-age group
Infant mortality rate (IMR)	children born per year per thousand women of reproductive age
Total fertility rate (TFR)	number of children born per 1000 people per year
Natural increase	number of deaths per 1000 people per year
Dependency ratio	number of years a person can expect to live at birth
Life expectancy (LE)	deaths in children under the age of 1 per 1000 live births

2. Research demographic data for the following countries

country	BR	DR	IMR	TFR	LE	population today	population 2050
China							
Japan							
USA							
Germany							
Chad							
Nigeria							

3. Research social and economic factors that influence ...

a. the birth rate	b. the death rate
-------------------	-------------------

Lösungsvorschlag AB 3/Tafelanschrieb:

Socio-economic reasons for changing birth and death rates

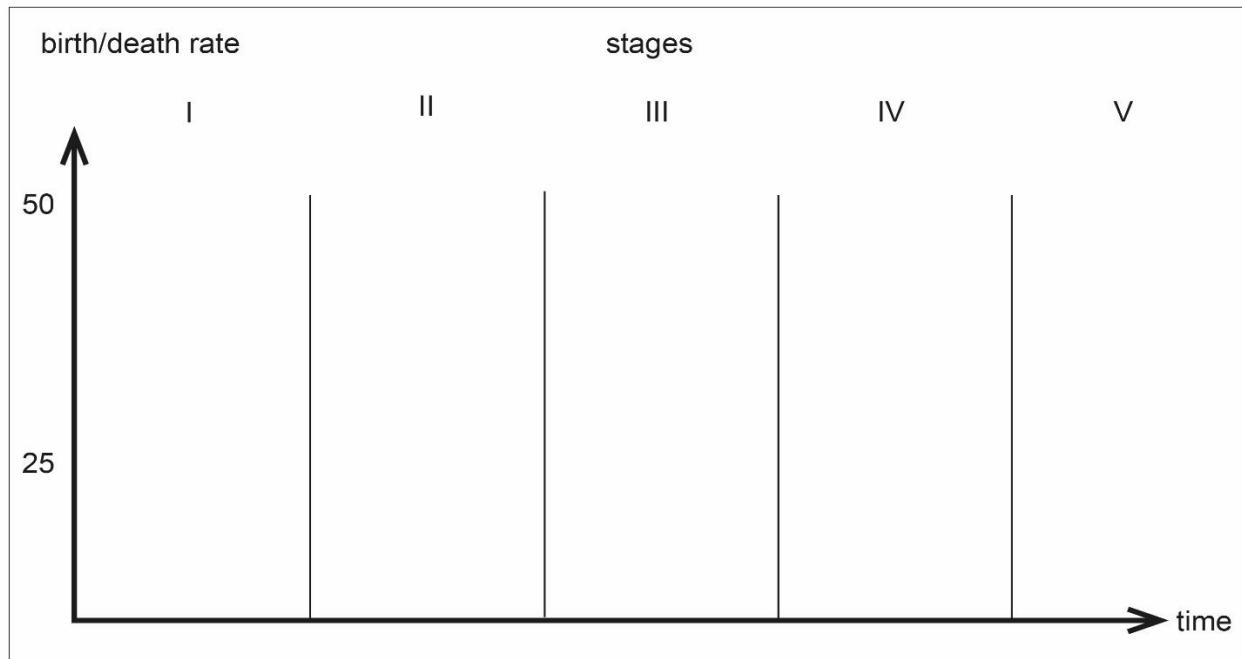
Reasons for ...

decreasing birth rates	decreasing death rate
public health insurance and pension schemes	more food, better diet
fewer children needed to look after the old	no famines
better medical care and hygiene	clean water, sewage treatment
lower infant mortality	medical care, vaccinations
better education, esp. of women	fewer diseases and epidemics
people marry at an older age	
career	
emancipation and rights for women	
children are costly	
family planning, contraceptives	
government policy	
changing traditions and religious practices	

AB 4: The Demographic Transition Model (DTM)

1. Find out more about the DTM on the internet, e.g. <https://www.buddinggeographers.com/demographic-transition-model-dtm/>; www.prb.org; <http://www.populationeducation.org>

2. Complete the demographic transition model below with the model graphs for the birth and the death rate.

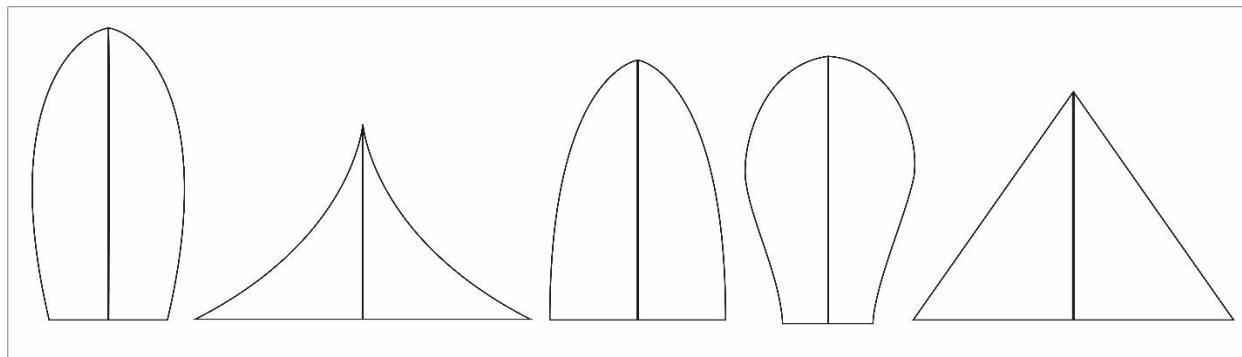


3. Find typical countries for each stage and put in their BR and DR. (You can use the countries and data from the previous lesson).

4. Population pyramids:

Population pyramids show the typical age structure of a population. The age groups are on the vertical axis rising from young to old. The left half of the horizontal axis shows the share of the male population, the right half the female population in %.

The pyramids below are mixed up. Match the typical pyramid with the corresponding stage of the DTM and explain.



Lösung: AB 4: The Demographic Transition Model (DTM)

1.

The DTM was developed in the 1920s to explain the transformation of countries from high birth and death rates to low birth and death rates. It was based on western European countries as they experienced social and economic changes starting with the industrial revolution. The original model describes four stages but can be expanded by a fifth stage, with many developed countries seeing rising death rates (ageing societies).

But do the changes that happened in Western Europe in the last two centuries have relevance for today's developing and newly industrializing countries?

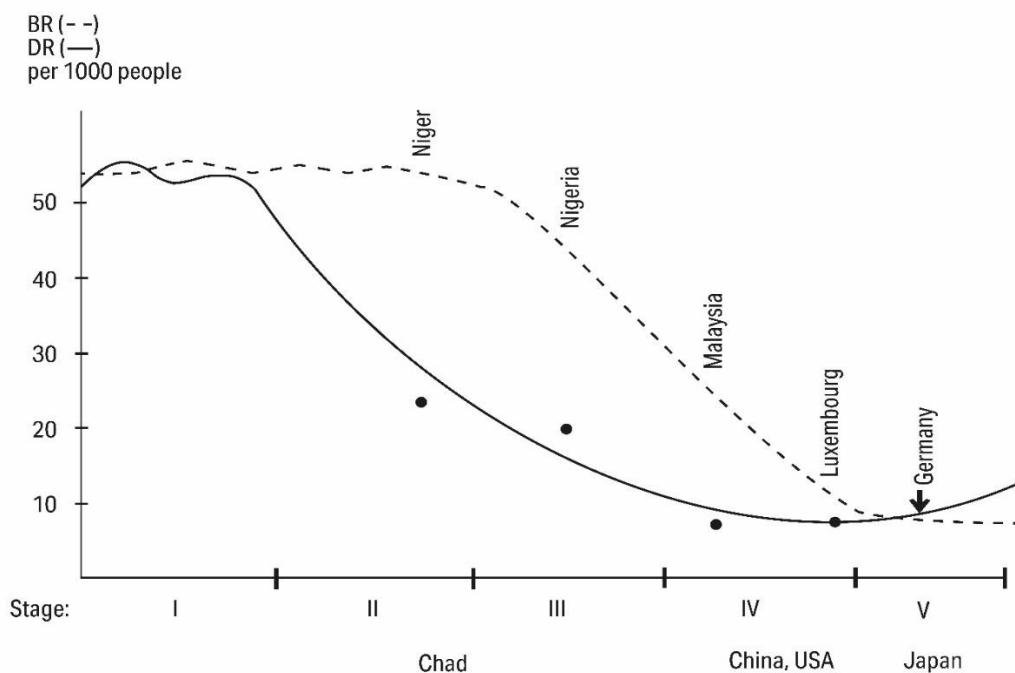
EXTRA TASK:

Assess the limitations of the DTM as a model to predict demographic changes in developing countries.

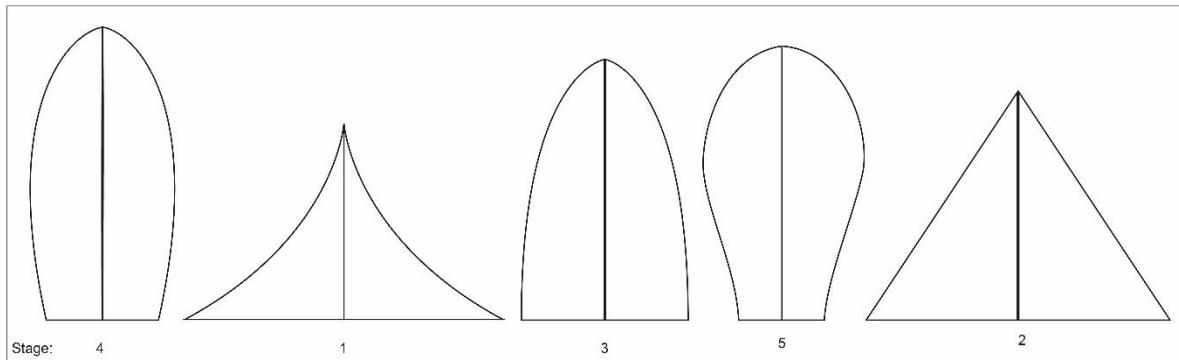
Answer:

It is based on historic demographic changes of European countries; these changes, esp. the fall of the DR, have taken place much faster in today's developing countries; the original model did not include stage five.

2./3.



4.



AB 5: Demographic Change: Ageing society

Assignment:

1. What have been the general demographic trends in developed countries since the 1970s?
 2. Find the reasons for these developments (group work).
 3. Outline the problems and challenges caused by an ageing society.
 4. Discuss possible solutions, their advantages and disadvantages.

Lösung AB 5/Tafelanschrieb: Demographic change: Ageing societies

Einstieg: L. fragt nach der Zahl der Geschwister → als „Pyramide“ an TA festhalten

1. How many siblings do you have?
2. How many did/does your mother have?
3. How many did/does your grandmother have?

Trends:

- higher life expectancy
 - fewer births
- 
- fewer young and more old people

Reasons:

- better medical care
- higher living standards: healthier lifestyles
- higher education: career first, children later
- emancipation of women: higher education, career: women marry later, children later
- children costly
- children time demanding

Consequences:

- fewer pension contributors
- higher health spending
- higher pension spending
- more nursing care needed
- older age groups gain more political influence
→ higher payroll taxes

Solutions:

- a. higher birth rates
- b. more immigrations
- c. reduced pensions
- d. reduced health and medical care
- e. private pension provisions
- f. longer working life

AB 6: Urbanisation**1. Degree of urbanisation in different countries**
(= the percentage of a population living in cities and towns)

1.1. Compare countries using the atlas.

high share of urban population	low share of urban population

1.2. General pattern: Which types of countries have a high/low degree of urbanisation?

.....
.....
.....
.....

2. Functions of cities

(Why do people go to cities? What do they do there?)

2.1. Look at the maps of London or Berlin in your atlas and list 6 functions of cities

- | | |
|---------|---------|
| 1 | 4 |
| 2 | 5 |
| 3 | 6 |

3. Find and discuss reasons why people move to cities (Push and Pull factors).

Lösung AB 6: Urbanisation (Einführungsstunde)

1.1.

high share of urban population	low share of urban population
Italy	Niger
Japan	Afghanistan
Australia	Nepal
Netherlands	Ethiopia
Brazil	Burundi
Egypt	
Saudi Arabia	

1.2. General pattern: Which types of countries have a high/low degree of urbanisation?

High rate:

Industrialized countries

Desert countries

Low rate:

Least developed countries

2. Functions of cities (Why do people go to cities? What do they do there?)

Residential

Service centre (esp. high-value goods and services)

Commercial centre

Administrative centre (government, company headquarters)

Cultural centre

Industrial centre

3. Reasons (Push and Pull factors)

z. B.

<https://www.un.org/en/development/desa/population/theme/urbanization/index.asp>

3.2 Cultural Awareness (BPE 4)

3.2.1 VERLAUFSPLAN/STOFFVERTEILUNG

DAUER	UNTERRICHTSPHASE, INHALT	MATERIAL, MEDIEN	ANGESTREBTES ERGEBNIS, ERWARTETES SCHÜLERVERHAL- TEN
20	Einstieg in Thema „Cultural Awareness“	Poster	Die SuS werden sich über unterschiedliche Verhaltensweisen und Wertvorstellungen im Hinblick auf Zeit, Raum, Kommunikation etc. bewusst.
90 +VIP	Erarbeitung der Modelle von Hall und Hofstede nacheinander	Variante 1 und 2: z. B. https://lehrerfortbildung-bw.de/u_berufsbezogen/wahl/fb1/komp-cult/culpat/index.html http://changing-minds.org/explanations/culture/hall_culture.htm , Jan 10, 2016 https://www.hofstede-insights.com/	Die SuS nennen und analysieren aus einer wertneutralen Sicht Merkmale, nach denen sich Kulturen unterscheiden.
180- 360	Anwendung der Modelle	AB 7: Cultural Briefing z. B. Handelsblatt Veröffentlichungsreihe: „Verhandlungspraxis“ + Ländername im Internet Reihe Business Spotlight: Sektion „Intercultural Communication“	Unter Verwendung der Modelle beschreiben und analysieren die SuS interkulturelle Missverständnisse in der internationalen Geschäftswelt und entwickeln Handlungs- und Verhaltensempfehlungen, wie man Ansprechpartnern aus anderen Kulturen kompetent begegnen kann.
45-90	Kritik an den Dimensionenmodellen	Tafelanschrieb	Die SuS erörtern die Möglichkeiten und Grenzen der Modelle.

3.2.2 DIDAKTISCHE HINWEISE

Kurzer Einstieg über Meinungslinie mit Auswertung, siehe Arbeitsmaterialien.

Erarbeitung der Modelle von Hall und Hofstede nacheinander mithilfe von angegebenen Internetlinks:
zwei Varianten möglich:

Variante 1: Lehrervortrag auf Basis der PP-Präsentation;

Variante 2: Schülervortrag auf Basis bereitgestellter Materialien: Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten in Einzel-/Partner- oder Gruppenarbeit themenanteilig die verschiedenen Kulturdimensionen und präsentieren sie im Anschluss der Klasse, freie Wahl der Präsentationsmethoden und -medien.

Anwendung: Rollenspiel/Präsentation „Cultural Briefing“: Die Schülerinnen und Schüler bereiten Präsentation/Rollenspiel vor, in der/dem sie als Cultural Consultants ein international tätiges Unternehmen im Hinblick auf die Kooperation mit einem bestimmten Land beraten, siehe Arbeitsmaterialien.

Kritik an den Dimensionenmodellen als Unterrichtsgespräch. Mögliches Tafelbild siehe Arbeitsmaterialien.

3.2.3 ARBEITSMATERIALIEN/AUFGABEN

Vorschlag Einstieg:

Meinungslinie mit Fragen basierend auf Kulturdimensionen der einzuführenden Modelle von Hall und Hofstede.

Aufhängen von zwei Plakaten an zwei gegenüberliegenden Wänden des Klassenzimmers. Auf einem steht: „I agree“, auf dem anderen „I disagree“. Nun werden Sätze präsentiert und die Schüler positionieren sich auf der imaginären Meinungslinie im Raum entsprechend ihren Haltungen.

Mögliche Sätze:

I expect others to arrive on time when we meet.

I do one thing at a time ⇔ I tend to do more things at a time.

I don't mind borrowing things from others.

If there is something I don't like I tend to address the topic openly.

I'm worried if I can't keep deadlines or fulfil the requirements on time.

When I talk to people I tend to touch them.

I tend to plan my day/work

Abschluss: Stand face to face with a partner: at which distance do you still feel comfortable?

Für die Auswertung thematisieren:

- Wir haben unterschiedliche Verhaltensweisen und Wertvorstellungen im Hinblick auf Zeit, Raum, Kommunikation etc.
- Unterschiede innerhalb unserer Gruppe können herkunftsspezifisch, geschlechtsspezifisch usw. bedingt sein.
- Wie lassen sich diese Unterschiede messen/systematisieren?

AB 7: Cultural Briefing

Projekt: Cultural Briefing for company “ABC-furniture”

Situation:

You are a cultural business consultant and have been hired by the medium-sized company “ABC-furniture” located in the Black Forest. The company plans to open a subsidiary in _____ (country chosen by you). They want to establish a production site in the country and have to employ about 60 people for production and office work. The subsidiary will be run by a German manager in the beginning. After a transition period the company management intends to hire a _____ (country) manager.

Now the management needs your cultural advice: What should they keep in mind when opening up the subsidiary, employing people, dealing with them, doing business over there etc.? Create a cultural guideline for the company based on the theories of Hall and Hofstede and further information you found on the internet.

Presentation

The company has invited you to their conference room in the company. You are supposed to give a presentation of about 10 to 15 minutes in which you deliver the cultural guideline. Provide the listeners with a short handout.

Film

Alternatively, you are invited by the company to their conference room and you present your guideline in a film which doesn't have to be longer than 5 minutes. In this case, each group member has to hand in a documentation on his/her contribution to the production of this film. Provide listeners with a short handout.

Kritik an den Dimensionenmodellen – mögliches Ergebnis als Tafelbild

Pros:

- with variations, they are valid for a majority of the members of a culture.
- using Hall/Hofstede can help us to understand the patterns of other cultures, to respect the way people think and act, to avoid conflicts and maybe even to forgive that what happened in inter-cultural conflicts
- specifically, knowledge of Hofstede's/Hall's key concepts, even if they rely on generalisations, may be useful when dealing with business partners from foreign cultures to prepare them to be open to cultural differences and not to expect the same kind of speedy and reliable proceedings as in Germany

Cons:

- cultural theories like Hall's/ Hofstede's may promote stereotyping because of generalisation
- certain social or ethnic groups within a country may differ strongly in their attitudes
- and in times of globalization, when more and more cultures mix, such concepts are becoming more and more questionable
- the simplicity of the models cannot truly accommodate the complexity of culture. There is not one national culture, but there are many regional cultures and subcultures. This is especially true for immigration countries with a heterogeneous population. Thus, Hofstede's average values are not necessarily valid.

3.3 Globale Ökosysteme und menschliches Handeln (BPE 5)

DAUER	UNTERRICHTSPHASE, INHALT	MATERIAL, MEDIEN	ANGESTREBTES ERGEBNIS, ERWARTETES SCHÜLERVERHALTEN
90	Einstieg in die BPE	Bilder Atlas/Weltkarte	Die SuS beschreiben Bilder unterschiedlicher Geoökozonen und klimatischer Phänomene. Sie bilden Hypothesen zur Verbreitung der Biome und teilen ihr Vorwissen zu Problemen in den jeweiligen Biomen, die durch deren (land-) wirtschaftliche Nutzung auftreten können. Sie verorten die wichtigsten globalen Ökosysteme (Biome) auf einer Weltkarte und ordnen deren naturgeografische Merkmale zu.
180	Grundlagen der Klimatologie	AB 8: WebQuest Introduction to Climatology and Climatic Regions	Die SuS erläutern die Begriffe Klima, Klimaelemente und Klimafaktoren. Sie vergleichen verschiedene Klimazonen mithilfe von Klimadiagrammen.
180		AB 9: Working with Climate Graphs	Sie lernen, ein Klimadiagramm aus einer Klimatabelle mithilfe von Excel zu erstellen. Sie erkennen, dass Temperatur und Niederschläge die wichtigsten Faktoren für die Herausbildung einzelner Ökozonen sind.
90	Globale Windsysteme	AB 10: Global Wind Systems z. B. MetOffice ‘What is global circulation’ (Part 1-3) Part 1 https://www.youtube.com/watch?v=7fd03fBRsuU Part 2 https://www.youtube.com/watch?v=xqM83_og1Fc Part 3	Die SuS erarbeiten mit der Hilfe von Videos Grundzüge der globalen Zirkulation.

		https://www.youtube.com/watch?v=PDEcAxfSYaI	
90	Der Wasserkreislauf	<p>AB 11: The Water Cycle – Working with Models</p> <p>Internet z. B. https://www.worldwater.org/water-conflict/</p>	<p>Die SuS beschreiben den Wasserkreislauf und analysieren die Anfälligkeit hinsichtlich anthropogener und natürlicher Veränderungen.</p> <p>Sie erklären die Bedeutung von Wasser für die Tragfähigkeit einer Region sowie das Potenzial für Konflikte. Sie entwickeln Konzepte für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser.</p>
90	Geoökozonen: Naturräumliche Potenziale und Grenzen	<p>AB 12: Desertification – Working with Maps</p> <p>https://wad.jrc.ec.europa.eu/</p>	<p>Die SuS beschreiben anhand von Klimadiagrammen, thematischen und topografischen Karten und Satellitenbildern ausgewählte Ökosysteme (Biome) sowie deren naturgeografische Merkmale und Potenziale. Sie bewerten insbesondere die Auswirkungen der Landnutzung in Gebieten, die von Desertifikation bedroht oder betroffen sind.</p>
90 +VIP		<p>AB 13: Analyzing Remote Sensing Images – Deforestation in the Tropics</p> <p>Atlas Internet</p>	<p>Die SuS arbeiten an einem Projekt zu verschiedenen Problemen, die mit der Entwaldung tropischer Regenwälder zusammenhängen.</p>

3.3.1 FACHLICHE HINWEISE

Die Einheit soll den Schülerinnen und Schülern zum einen ein Grundwissen zu den Ökozonen unseres Planeten vermitteln, zum anderen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, zentrale Kompetenzen geografischen Arbeitens zu erlernen. Unter anderem stehen die Arbeit mit Karten, Klimadiagrammen, Fernerkundungsdaten (Satellitenbilder) und das Erstellen von Wirkungsgefügen (concept maps) im Zentrum dieser Einheit. Die Kartenarbeit sollte mit einem eingeführten Atlas durchgeführt werden; Karten aus dem Internet ergänzen die Karten im Atlas.

Des Weiteren sollen die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Einheit begreifen, dass alle Ökosysteme/Biome der Erde durch den wirtschaftenden Menschen bedroht sind. Eine Diskussion von Lösungsansätzen sollte an die Unterrichtseinheit angeschlossen werden. Hierbei können Debatten zu Vor- und Nachteilen von Lösungsstrategien ein adäquates Mittel sein.

3.3.2 DIDAKTISCHE HINWEISE

Der Unterrichtsentwurf und die Aufgaben enthalten keine spezifischen Angaben, welche Sozialformen für die Bearbeitung der Aufgaben der WebQuests zu verwenden sind. Empfehlenswert ist eine gute Mischung aus Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeiten. Es empfiehlt sich, dass nach Erarbeitungsphasen (Tasks) die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse präsentieren, oder die Ergebnisse im Plenum mit einem Anschrieb gesichert werden. Da die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung schon am Computer sitzen, können auch kurze Powerpoint-Vorträge erstellt werden, in denen einzelne Schülergruppen ihre Ergebnisse präsentieren. Zudem kann insofern variiert werden, ob eine Schülerin oder ein Schüler allein an einem PC arbeiten, oder sich zwei Schülerinnen und Schüler einen PC teilen. Mehr als zwei Personen pro Endgerät sind nicht sinnvoll.

Des Weiteren bietet das hier vorgeschlagene Material der Lehrkraft die Möglichkeit, das in den WebQuests vorgeschlagene Material zu Arbeitsblättern umzubauen, damit nicht die gesamte Einheit als WebQuest durchgeführt wird. Die Abbildungen und Texte auf den vorgeschlagenen Internetseiten können in Kombination mit den Arbeitsaufträgen (Tasks) für die Schülerinnen und Schüler zusammengestellt werden, auch für den Fall, dass nicht für alle Unterrichtsstunden ein Computerraum oder Tablets zur Verfügung stehen.

3.3.3 METHODISCHE HINWEISE UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DIGITALER MEDIEN

Es ist sinnvoll, dass die Schülerinnen und Schüler während der gesamten Einheit Zugang zu einem Computer bzw. Tablet haben. Die Einheit ist als WebQuest aufgebaut, d. h. dass alle Informationen, die zur Bearbeitung des hier vorgestellten Unterrichtsmaterials benötigt werden, im Internet zu finden sind. Die Arbeitsaufträge enthalten Vorschläge zu Internetseiten, die bei der Lösung der Aufgaben hilfreich sein können. Dennoch wird empfohlen bei der Vorbereitung der Unterrichtseinheit weitere Informationsquellen (sowohl digital als auch analog) den Schülerinnen und Schülern zugänglich zu machen oder die Schülerinnen und Schüler auch selbst nach weiteren geeigneten Internetseiten suchen zu lassen. Ob

konkrete Internetseiten zur Lösung der Aufgaben von der Lehrkraft vorgegeben werden, oder die Schüler selbst das Internet nach geeigneten Informationen durchforsten, entscheidet die Lehrperson. Es ist durchaus erwünscht, dass die Schülerinnen und Schüler sich weitere Informationsquellen erschließen und in ihre Bearbeitung einbeziehen. In aller Regel gehen WebQuests nach einer mehr oder weniger einheitlichen Struktur vor: Ausgehend von einer möglichst authentischen Situation (Einführung unter Zuhilfenahme von Bildern, Cartoons etc.) erhalten die Schülerinnen und Schüler Arbeitsaufträge, die sie mithilfe der zur Verfügung gestellten Internetquellen, aber auch sonstiger Quellen wie z. B. Bücher und Zeitschriften, bearbeiten können. Wichtig bei der Bearbeitung des WebQuest sind Kooperation und Kommunikation in der jeweiligen Arbeitsgruppe sowie die Präsentation der Arbeitsergebnisse für die anderen. Den Abschluss eines WebQuests bildet meist eine (selbstkritische) Reflexion des gesamten Arbeitsprozesses (Fazit).

3.3.4 ARBEITSMATERIALIEN/AUFGABEN**AB 8: WebQuest: Introduction to climatology and climatic regions**

This WebQuest is supposed to give you an introduction to some basic knowledge and skills of climatology. The knowledge gathered in this WebQuest will help you later on in the unit to gain a deeper understanding of ecosystems.

Answer the questions below. Go to the internet for help/information. Useful internet sites are e.g.:

BBC Bitesize, NBC Learn, Youtube, Wikipedia, sites of universities, NASA, DWD

Definitions: Weather and Climate

Task 1: Explain the terms: weather and climate (e.g. <https://www.bbc.co.uk/bitesize/guides/zw9qtfr/revision/1>)

weather:

climate:

Factors influencing weather and climate

Task 2: With a partner, fill the table below to illustrate the factors that work together to make up the climate of a region. (Klimafaktoren und Klimaelemente). Search the internet for ‘factors affecting climate’ and ‘climate elements’.

(e.g. <https://www.bbc.co.uk/bitesize/guides/zgyw4qt/revision/2>, <https://www.climateandweather.net/global-warming/factors-that-influence-climate.html>)

Climate Factors	Climate Elements
Definition:	Definition:
Examples:	Examples:

Task 3: Show how climate elements affect/influence each other:

Task 4: Watch a tutorial video/Find a site on the internet to make yourself familiar with the interpretation of climate graphs. (e.g. <https://www.youtube.com/watch?v=Wv6yHl0LpgM>, <https://www.youtube.com/watch?v=5hDLv-Wihu0>)

Task 5: Search the internet for a climate graph of Moscow and Glasgow. Locate the cities in your atlas and find a map which shows ocean currents. (e.g. <https://de.climate-data.org>)

Task 6: Glasgow is at a similar latitude as Moscow; however, the climate is different. With a partner, interpret the climate graphs and explain the factors that affect the climate of these two cities.

Climatic regions of the World and Biomes

Task 7: Make yourself familiar with the world's physical/thermal climatic regions. Fill in the latitude and climate sections of the table with keywords which describe properties of these climate zones. (e.g. <https://content.meteoblue.com/nl/meteoscool/general-climate-zones>)

Climate Zone	Latitude	Climate
Tropical Zone		
Subtropics		
Mid-Latitude/ Temperate Zone		
Polar and Subpolar Zone/ Cold Zone		

Task 8: Go to your atlas to find out about the typical vegetation types and crops that usually occur in the following biomes.

Biome	Natural Vegetation	Typical Crops
Tropical Rainforest		
Wet-, Dry-, Thornbush Savannas		
Mediterranean Vegetation		
Temperate Deciduous Forest		
Boreal Forest		

Lösungen AB 8:

Task 1: weather: *the conditions in the air above the earth such as wind, rain, or temperature, especially at a particular time over a particular area*

climate: *the general weather conditions usually found in a particular place over a long period of time*

Task 2:

Climate Factors	Climate Elements
Definition: <i>Factors that make up the climate in a distinctive place (Klimafaktoren)</i>	Definition: <i>measurable occurrences in the atmosphere (Klimaelemente)</i>
<i>Latitude</i>	<i>Solar radiation</i>
<i>Proximity to large water bodies</i>	<i>Air temperature</i>
<i>Altitude</i>	<i>Atmospheric pressure</i>
<i>Ground cover</i>	<i>Water vapour (humidity)</i>
<i>Relief</i>	<i>Wind</i>
<i>Aspect</i>	<i>Evapouration</i>
	<i>Precipitation</i>
	<i>Air moisture</i>
	<i>Cloudiness</i>

Task 3: e.g. *Radiation → Increase in air temperature → Increased evapouration =higher amount of water vapour in the air → Warm air rises to higher altitude (and cools) (=convection) → Humidity rises → Clouds form → Precipitation*

Task 6: *Moscow: big yearly amplitude of temperature, very cold in the winter, warm summer months; maximum rainfall in summer*

Glasgow: smaller yearly amplitude of temperature, mild summer and winter, year-round precipitation

Continental (Moscow) vs. maritime (Glasgow) climate

→ the proximity to the Atlantic Ocean with its Gulf Stream gives Glasgow a much milder climate

Task 7:

Climate Zone	Latitude	Climate
Tropical Zone	0-23.5°	<i>Daily temperature amplitude > yearly amplitude "Day time" instead of "season climate" (daily temperature changes are bigger than the annual changes of daily averages). heavy rainfall high average annual temperature: >24°C</i>
Subtropics	23.5-40°	<i>Tropic summer, cooler winter Average temperature between 12°C and 24°C Rain seasons (during warmest months or mild winters) Majority of deserts is found in this zone.</i>
Mid-Latitude/ Temperate Zone	40-60°	<i>Seasons and day length vary in the course of a year Warm and cold temperate</i>
Polar and Subpolar Zone/ Cold Zone	60°-90°	<i>Day length 0-24 hours Ice climate (average temperature of the warmest month below 0°C), and tundra climate (average temperature of the warmest month between 0 und 10°C)</i>

Task 8:

Biome	Natural Vegetation	Typical Crops
Tropical Rainforest	<i>Trees in the tropical rainforest can grow very tall. Layered vegetation (Stockwerkbau). Leaves are usually thick and have pointed "drip tips" to help rain roll off them. Tree trunks are wide and flared and tree bark is thin and smooth. Bromeliads, Epiphytes, Lianas</i>	<i>Sugar cane, coffee, cocoa, pineapple, bananas, oil palm, tropical fruit</i>

Wet, Dry, Thornbush Sa- vannas	<i>Umbrella acacia, baobab, bushes, cactuses</i>	<i>Cotton, groundnut, sorghum</i>
Mediterranean Vegetation	<i>Macchia: dense vegetation composed of broad-leaved evergreen shrubs, bushes, and small trees usually less than 2.5 m</i>	<i>Grapes (wine), tomatoes, olives, citrus fruits</i>
Temperate De- ciduous Forest	<i>Mixed forest</i>	<i>Wheat, carrots, barley, apple, sugar beet</i>
Boreal Forest	<i>Coniferous Forest</i>	<i>Potatoes, barley</i>

AB 9: WebQuest: Working with climate graphs – Tropical Climates

The state of Pará is located in northern Brazil and traversed by the lower Amazon River. The capital and largest city is Belém, which is located at the mouth of the Amazon. The climate of the state varies from north to south.

Task 1: Find climate charts to calculate the yearly average temperature and the yearly precipitation of Belém, Santarém and Redencao. (e.g. <https://de.climate-data.org/>)

Find information on the Köppen/Geiger Taxonomy for climates in your atlas or on the internet. (e.g. <https://de.climate-data.org/>) Which types of tropical climates do Belém, Santarém and Redencao represent?

	Yearly Average Temperature in °C	Yearly Precipitation in mm	Köppen/Geiger Taxonomy
Belém			
Santarém			
Redencao			

Task 2: Watch a tutorial video on how to create climate graphs in Excel. (e.g. <https://www.youtube.com/watch?v=w99LjXAwjFA>). Create climate graphs for Belém, Santarém and Redencao using the climate charts.

Task 3: Find a satellite image of Pará. (e.g. on Google Earth, Wikipedia). Locate Belém, Santarém and Redencao.

Task 4: Describe the satellite image of Pará.

Task 5: The tropical rainforest in Pará is diminished rapidly from the south and east. Explain the consequences concerning the temperature and precipitation in Pará.

Lösungen AB9:

Task 1:

	Yearly Average Temperature in °C	Yearly Precipitation in mm	Köppen/Geiger Taxonomy
Belém	26.8 °C	2537 mm	<i>Af – tropical rainforest climate</i>
Santarém	25.9 °C	2150 mm	<i>Am – tropical monsoon climate</i>
Redencao	25.8 °C	1890 mm	<i>Aw/As – tropical savanna climate</i>

Task 2:

<https://de.climate-data.org/>

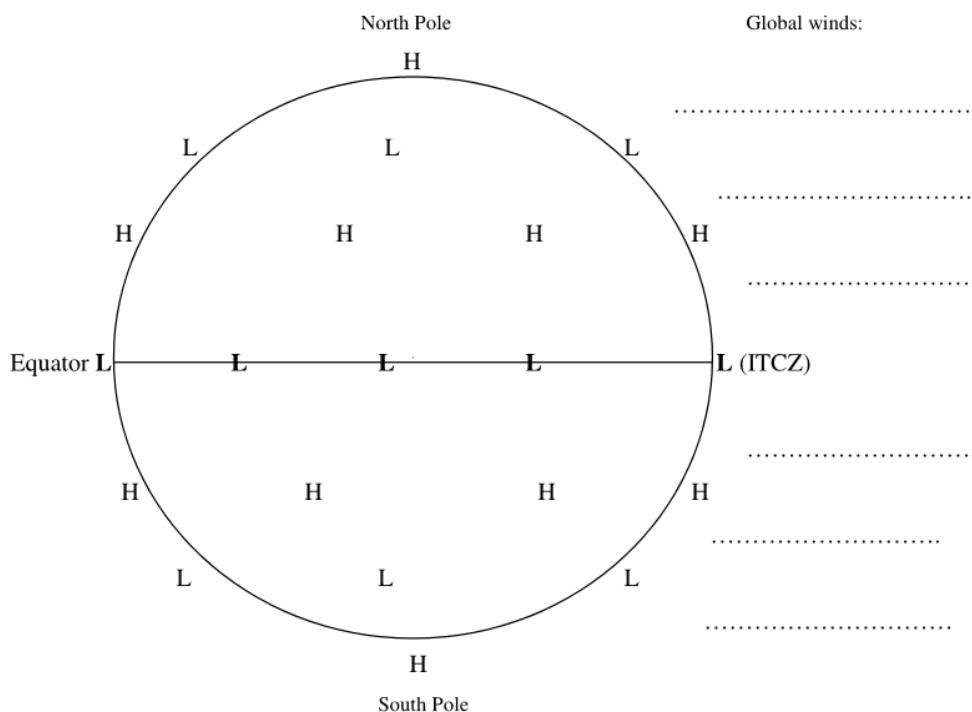
Task 5:

The increased rate of deforestation causes the climate in Pará to change slowly. Formerly forested areas of central Pará will become drier. In the long run areas with Af and Am climates will become areas with Aw climates.

AB 10: Global Wind Systems

Task 1: Indicate the direction of the air masses. Use for polar air blue and for tropical air red. Remember, wind does not flow directly from high to low pressure, but is diverted by the Earth's rotation. Name the global winds.

(*L* = low pressure; *H* = high pressure system)



Task 2: Trade Winds (Passatwinde), Westerlies and Polar Easterlies

The trade winds are steady winds flowing from the areas of 1..... pressure (around 30° latitude) towards the 2 E..... . There is an area of 3..... pressure, called the inner tropical convergence zone (ITCZ).

At the ITCZ hot air 4 r....., forms cumulonimbus ("thunder") clouds and flows towards the Poles in the upper atmosphere. At the sub-tropics (around 25° - 30° North and South), this air 5 s..... because it is colder and denser. This forms 6 h..... pressure at the sub-tropics. As the air sinks in these sub-tropical high pressure (STHP) areas, it gets warmer, 7 l..... dense and can thus take in more moisture. As a result the air becomes very 8 d (low relative humidity) when it reaches the surface. Therefore, the regions around 25 - 30° get very little 9 r..... There you find 10 d..... like the Sahara or Namib.

From the sub-tropical high pressure belt the air not only flows towards the Equator but also towards the 11 P..... These winds are called the WESTERLIES. Around 40 to 60° latitude they get confronted and mix with the cold polar air masses from the North East (POLAR EASTERLIES).

Lösung AB 10:

Task 1: cf. https://de.wikipedia.org/wiki/Planetarische_Zirkulation#/media/Datei:Earth_Global_Circulation_-_de.svg
Trade Winds, Westerlies, Polar Easterlies

Task 2: 1high 2Equator 3low 4rises 5sinks 6high 7less 8dry 9rain 10deserts

AB 11: WebQuest: The Water Cycle – Working with models

Task1: Find an image of the water cycle on the internet (e.g. https://en.wikipedia.org/wiki/Water_cycle, <https://gpm.nasa.gov/education/water-cycle>).

Describe the water cycle.

Task 2: Define the following terms using an online dictionary (e.g. <https://resources.colins.co.uk/Wesbite%20images/KS3Geography/TB2/Dictionary%20of%20geographical%20terms.pdf>)

(Evapo-)Transpiration: *The release of water vapour from plants and soil into the air.*

Evapouration: *The transformation of water from liquid to gas phases as it moves from the ground or bodies of water into the overlying atmosphere. The source of energy for evapouration is primarily solar radiation.*

Precipitation: *Condensed water vapour that falls to the Earth's surface. Most precipitation occurs as rain, but also includes snow, hail, fog drip, graupel, and sleet*

Runoff: *The variety of ways by which water moves across the land. This includes both surface runoff and channel runoff. As it flows, the water may seep into the ground, evapourate into the air, become stored in lakes or reservoirs, or be extracted for agricultural or other human uses.*

Task 3: Make a list of human activities which alter the water cycle.

Task 4: Explain the impact of urbanization (sealing of permeable surfaces) on the water cycle. (Use e.g. https://en.wikipedia.org/wiki/Water_cycle#/media/File:Natural_&_impervious_cover_diagrams_EPA.jpg for help.)

Task 5: Name some consequences of the increased sealing of permeable surfaces worldwide.

Lösungen AB 11:

Task 2:

(Evapo-)Transpiration: *The release of water vapour from plants and soil into the air.*

Evapouration: *The transformation of water from liquid to gas phases as it moves from the ground or bodies of water into the overlying atmosphere. The source of energy for evapouration is primarily solar radiation.*

Precipitation: *Condensed water vapour that falls to the Earth's surface. Most precipitation occurs as rain, but also includes snow, hail, fog drip, graupel, and sleet*

Runoff: *The variety of ways by which water moves across the land. This includes both surface runoff and channel runoff. As it flows, the water may seep into the ground, evapourate into the air, become stored in lakes or reservoirs, or be extracted for agricultural or other human uses.*

Task 3:

Human activities that alter the water cycle include:

Agriculture, industry, alteration of the composition of the atmosphere, construction of dams, deforestation and afforestation, removal of groundwater from wells, water abstraction from rivers, urbanization – to counteract its impact, water-sensitive urban design can be practised

Task 4/5:

Pollution, waterway flushing, flooding, less soil moisture, more water vapour in atmosphere, increased erosion

AB 12: WebQuest: Desertification – Working with maps

Desertification is a type of land degradation in drylands involving loss of biological productivity caused by natural processes or by human activities. Desertification is caused by a variety of factors, such as climate change (particularly the current global warming) and the overexploitation of soil through human activity, especially agriculture. When deserts appear automatically over the natural course of the planet's life cycle, then it can be called a natural phenomenon; however, when deserts emerge due to the rampant and unchecked depletion of nutrients in soils that are essential for it to remain arable, then a virtual "soil death" happens, which traces its cause back to human overexploitation.

Task 1: Define what is meant by the terms 'desertification' and 'vulnerability'. (e.g. <https://en.wikipedia.org/wiki/Desertification>, monolingual dictionary)

Task 2: Find a map about desertification in your atlas or on the internet (e.g. <https://en.wikipedia.org/wiki/Desertification> , 'New World Atlas of Desertification' <https://wad.jrc.ec.europa.eu/>)

Task 3: Analyze the maps. Identify areas with high, medium and moderate/low desertification vulnerability.

Task 4: Make a list of factors causing desertification. (Use the internet for help: search for e.g. 'factors causing desertification', <https://www.britannica.com/science/desertification>)

Task 5: How does desertification affect vulnerable ecosystems?

Task 6: Find out about measures/actions that are taken in vulnerable areas to slow down desertification processes. (Try to use various internet sites of conservation organizations, e.g. <https://www.greenpeace.org>, <https://www.wwf.de/>)

Lösungen AB12:

Task 1: *Desertification is a type of land degradation in drylands involving loss of biological productivity caused by natural processes or induced by human activities.*

Vulnerability: The propensity or predisposition to be adversely affected. Vulnerability encompasses a variety of concepts including sensitivity or susceptibility to harm and lack of capacity to cope and adapt.

If the desertification vulnerability of a certain area is high, it is more likely to become affected by desertification.

Task 4:

Overgrazing, urbanization, climate change, over-drafting of groundwater, deforestation, natural disasters and tillage practices in agriculture that place soils more vulnerable to wind.

Task 5:

Desertification affects topsoil, groundwater reserves, surface runoff, human, animal and plant populations. Water scarcity in drylands limits the production of wood, crops, forage and other services that ecosystems provide to our community.

Task 6:

Integrating land and water management to protect soils from erosion, salinization, and other forms of degradation.

Protecting the plant cover, which can protect soils from wind and water erosion.

Applying a combination of traditional practices with locally acceptable and locally adapted land-use technologies.

Preventing desertification by managing dryland resources effectively.

AB 13: WebQuest: Analyzing Remote Sensing Images: Deforestation in the Tropics

Task 1: Read the Wikipedia entry about deforestation

Global deforestation sharply accelerated around 1852. It has been estimated that about half of the Earth's mature tropical forests – between 7.5 million and 8 million km² of the original 15 million to 16 million km² that until 1947 covered the planet – have now been destroyed. Some scientists have predicted that unless significant measures (such as seeking out and protecting old growth forests that have not been disturbed) are taken on a worldwide basis, by 2030 there will only be 10% remaining, with another 10% in a degraded condition. 80% will have been lost and with them hundreds of thousands of irreplaceable species.

According to the United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) secretariat, the overwhelming direct cause of deforestation is agriculture. Subsistence farming is responsible for 48% of deforestation; commercial agriculture is responsible for 32%; logging is responsible for 14%, and fuelwood removals make up 5%.

Experts do not agree on whether industrial logging is an important contributor to global deforestation. Some argue that poor people are more likely to clear forest because they have no alternatives, others that the poor lack the ability to pay for the materials and labour needed to clear forest. One study found that population increases due to high fertility rates were a primary driver of tropical deforestation in only 8% of cases.

Other causes of contemporary deforestation may include corruption of government institutions, the inequitable distribution of wealth and power, population growth and overpopulation, and urbanization. Globalization is often viewed as another root cause of deforestation, though there are cases in which the impacts of globalization (new flows of labour, capital, commodities, and ideas) have promoted localized forest recovery.

Another cause of deforestation is climate change. 23% of tree cover losses result from wildfires and climate change increase their frequency and power. The rising temperatures cause massive wildfires, especially in the Boreal forests. One possible effect is the change of the forest composition.

Source: <https://en.wikipedia.org/wiki/Deforestation>

Task 2: Work in groups. Describe and interpret the remote sensing images on <https://en.wikipedia.org/wiki/Deforestation>

Borneo (https://en.wikipedia.org/wiki/Deforestation#/media/File:SouthEast_Asia_fires_Oct_2006.jpg)

Fires on Borneo and Sumatra, 2006. People use slash-and-burn deforestation to clear land for agriculture. Deforestation in Borneo has taken place on an industrial scale since the 1960s. Borneo, the third-largest island in the world, divided between Indonesia, Malaysia and Brunei, was once covered by dense tropical and subtropical rainforests.

Brazil (https://en.wikipedia.org/wiki/Deforestation#/media/File:Fires_and_Deforestation_on_the_Amazon_Frontier,_Rondonia,_Brazil_-_August_12,_2007.jpg)

Slash-and-burn farming in the state of Rondonia, western Brazil's agricultural frontier.

Malaysia (https://en.wikipedia.org/wiki/Deforestation#/media/File:Malaysia_iko_2002169.jpg)

A satellite image showing deforestation for a palm oil plantation in Malaysia

Haiti/Dominican Republic (https://en.wikipedia.org/wiki/Deforestation#/media/File:Haiti_deforestation.jpg)

Satellite image of Haiti's border with the Dominican Republic (right) shows the amount of deforestation on the Haitian side.

Task 3: Work in groups. Prepare a short presentation on the following topics related to the remote sensing images. Use the remote sensing image in your presentation.

Group 1: Borneo – Give a short talk on the peat bog forests of Borneo. Explain why slash-and-burn deforestation of peat bog forests is extremely harmful to humans, biodiversity and the climate.

Group 2: Brazil – Give a short talk on the agricultural use of cleared forest areas in Brazil. Explain the term ‘agricultural frontier’ and discuss its pros and cons for Brazil.

Group 3: Malaysia – Give a short talk on palm oil production in Malaysia.

Group 4: Haiti/ Dominican Republic – Give a short talk which explains the reasons for the big difference of forested areas in the two countries.

Task 4: Make a list of natural and man-made reasons for deforestation.

Task 5: What are the impacts of deforestation? Create a concept map that depicts the major impacts of deforestation and its feedback loops.

Lösungen AB13:

Task 4: *Natural causes: fires, storms, floods, climate change*

Man-made causes: Forest conversion: Substitution of forest areas with cultivations, cattle pastures, settlements; timber extraction, (illegal) fires, road and infrastructure construction, mining, hydro-electric dams, climate change

Task 5: cf. <http://archive.unu.edu/unupress/unupbooks/uu17ee/uu17ee06.htm>

3.4 Entwicklung (BPE 7)

3.4.1 VERLAUFSPLAN/STOFFVERTEILUNG

DAUER	UNTERRICHTSPHASE, IN-HALT	MATERIAL, MEDIEN	ANGESTREBTES ERGEBNIS, ERWARTETES SCHÜLERVERHALTEN
20	Einstieg in das Thema „Sustainable Development“	AB 14: Prioritätenspiel	In der Think-Pair-Share-Methode machen sich die SuS mit den verschiedenen Aspekten und Dimensionen nachhaltiger Entwicklung und ihrer Interdependenz vertraut.
10	Einführung in Thema und Begriff „Sustainability“	Tafelanschrieb	Die SuS kennen die historische Dimension des Nachhaltigkeitsbegriffes, eine gängige Definition (z. B. aus Brundtland Report) und zentrale Konferenzen.
15	Erarbeitung der 3 Sphären der Nachhaltigkeit	Erklärfilm zu Thema „3 spheres of sustainability“. AA: Watch the video and summarize the most important aspects in English z. B. https://www.youtube.com/watch?v=TAlJS-qG66s (Suchbegriffe: Das Dreieck der Nachhaltigkeit, Geografie, Simple Club)	Die SuS lernen das Modell der 3 Sphären der Nachhaltigkeit kennen. Sie verstehen das wechselseitige Bedingungsgefüge der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit.
10	Ergebnissicherung	AB 15: „The three spheres of sustainability“	Die SuS kennen konkrete Beispiele für die 3 Sphären der Nachhaltigkeit und ihre Überschneidungsbereiche.
10	Transfer		Die SuS realisieren, dass die Sphären der Nachhaltigkeit nicht immer vereinbar sind bzw. auch in Widerspruch zueinanderstehen können und dass nachhaltiges Handeln erst dann erfolgt, wenn

			alle drei Bereiche berücksichtigt werden.
20	Einführung in Sustainable Development Goals	<p>What is actually done to achieve sustainable development? z. B. Erklärvideo https://www.youtube.com/watch?v=9-xdy1Jr2eg</p> <p>Abspielmodus evtl. Verlangsamten (unter Einstellungen) (Suchbegriffe: sdgs, action towards 2030, CAFOD)</p> <p>AB 16: The SDGs</p> <p>Hilfreiches Material zur Vertiefung, z. B. als Gruppenarbeit: z. B. http://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de/</p> <p>http://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de/fileadmin/user_upload/LNE/pdf-eigene-Materialien/Magazin-Schuelerheft-Ansicht.pdf</p>	Die SuS erkennen, dass es internationale, verbindliche Ziele zur Erzielung nachhaltiger Entwicklung gibt, die auf globaler und lokaler Ebene umgesetzt werden sollen. Sie erkennen die wesentlichen Prinzipien sowie Chancen und Limitierungen der SDGs.
90 +VIP	Weltweite Disparitäten und Maßstäbe für Entwicklung	AB 17: WebQuest	Anhand von Arbeitsblättern erarbeiten die SuS in einem WebQuest die Indikatoren der Entwicklung/Unterentwicklung. Dann vergleichen und bewerten sie mithilfe von statistischen Daten den Entwicklungsgrad unterschiedlicher Länder.
15	Einführung in das Konzept des HDI	Internet	Die SuS verstehen das Konzept des HDI und können es anwenden, ohne den HDI selbst berechnen zu müssen. Sie erkennen Möglichkeit und Grenzen des Index.

30 +VIP	Vertiefung durch eine Bearbeitung anderer Indizes zur Messung von Entwicklung in Gruppenarbeit	<p>z. B. https://www.bpb.de/veranstaltungen/netzwerke/teamglobal/67674;bruttoinlandsglueck</p> <p>oder Gruppenarbeit AB 18: Measuring the well-being of people</p>	Die SuS realisieren, dass es diverse Ansätze und Indizes gibt, die sich um die Messung von Entwicklung bemühen. Sie erkennen deren Chancen und Grenzen.
90 +VIP	Externe und interne Ursachen der Unterentwicklung/Armut erarbeiten	<p>Variante 1</p> <p>z. B. https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/2.1687/erklaer-mir-die-welt-49-warum-gibt-es-arme-laender-1436712.html</p> <p>Variante 2</p> <p>z. B. https://www.theclassroom.com/internal-factors-affecting-development-in-the-third-world-13656818.html</p> <p>https://www.africanexponent.com/post/billions-lost-in-profits-by-foreign-companies-tax-evasion-1953</p> <p>AB 19: Warum gibt es arme Länder? Weitere Vertiefung: Seven top Reasons why Africa is still poor: https://www.africanexponent.com/post/billions-lost-in-profits-by-foreign-companies-tax-evasion-1953 (Suchbegriffe: top, reasons, Africa, poor)</p> <p>Alternativ können die Texte auch auf Englisch zusammengefasst werden (für den deutschen Text s. wordlist als Unterstützung).</p>	Die SuS nennen und analysieren die vielfältigen Ursachen für Unterentwicklung und Hunger in der Welt und beurteilen die Bedeutung der jeweiligen Aspekte für die Entwicklung eines Landes.
25	Erarbeitung Modernization and Dependency theory	Internettutorial und AB 20: Modernization vs. Dependency Theory https://www.youtube.com/watch?v=FCNuT_jIZYs&t=21s	Die SuS kennen zwei Theorien zur Erklärung von Unterentwicklung.

		(Suchbegriffe: CCC SOC 210 modernization theory vs. dependency theory)	
VIP	Vertiefung: Weitere Gründe für Unterentwicklung	Film: „Hunger“ (SWR) https://www.youtube.com/watch?v=m3Q_H9DGXzk (Suchbegriffe: Hunger, SWR, Dokumentation) AB 21: Hunger	
VIP	Mögliche Vertiefung der Bedeutung der jeweiligen Aspekte für die Entwicklung eines Landes	Atlas, Internet	Die SuS können die Bedeutung der einzelnen Ursachen der Unterentwicklung in ausgewählten Entwicklungsländern analysieren und kausale Zusammenhänge bewerten. Mögliche Schwerpunkte (GFS): Einfluss der kolonialen Vergangenheit, Zustand der Infrastruktur, Ausmaß von Konflikten, Bedeutung der Ressourcen usw.
10	Einführung: Types of development aid	Who gives aid? Akteure ermitteln (international institutions, governments, NGOs)	Die SuS kennen verschiedene Akteure der Entwicklungshilfe.
90 +VIP	Vertiefung: Development Aid	Die SuS recherchieren in Gruppen Akteure, Methoden, Ziele von jeweils einer Form von Entwicklungshilfe und präsentieren ihre Ergebnisse. AB 22: Different Types of Development Aid	Die SuS kennen verschiedene Ansätze und Strategien von Entwicklungshilfe, verstehen jeweils Potenziale und Grenzen.
90	Beispielhafte Erarbeitung eines Entwicklungshilfe-Ansatzes: Help for self-help	Film über Projekt in der Sodo-Region/Äthiopien AB 23: Sodo-Project z. B.: https://www.youtube.com/watch?v=kYS7T9UMrsA (Suchbegriffe: Africa Rising Documentary, Selfhelpafrica)	Die SuS kennen den Ansatz: Help for self-help

120	Reasons for failed aid	Film: Süßes Gift DVD AB 24: Süßes Gift	Die SuS erklären, warum Entwicklungshilfe teilweise ineffizient ist.
45	Critical approaches	James Shikwati: „Stop the aid”, z. B. https://www.spiegel.de/international/spiegel/spiegel-interview-with-african-economics-expert-for-god-s-sake-please-stop-the-aid-a-363663.html Lit: Dambisa Moyo: Dead Aid. (s. auch div. Interviews auf z. B. YouTube) https://www.youtube.com/watch?v=3RzaMf-BLMvE (Suchbegriffe: microcredits and criticism)	Die SuS kennen und beurteilen kritische Ansätze zu gegenwärtigen Entwicklungshilfeansätzen.

3.4.2 ARBEITSMATERIALIEN/AUFGABEN
AB 14: Priorities: Sustainable Development
WHAT ACTIONS ARE MOST RELEVANT FOR A GLOBAL SUSTAINABLE DEVELOPMENT?

- ① Take 3 minutes to set your priorities individually. ② Take 5 minutes to discuss and set your priorities with your partner. ③ Take 5 minutes to discuss and set your priorities in a group of four. ④ Discuss in class and find the most important three aspects.

	Fields of action	Ego: 10 <input checked="" type="checkbox"/>	Partner: 7 <input checked="" type="checkbox"/>	Group: 5 <input checked="" type="checkbox"/>	Class: 3 <input checked="" type="checkbox"/>
1	more global climate summits				
2	stop the waste of resources				
3	stricter laws against child labour				
4	promote the peace process in conflict areas				
5	development of environmentally friendly technologies				
6	reduce global meat consumption				
7	stop cutting the rain forests				
8	reduction of greenhouse gas emissions				
9	increased food aid for developing countries				
10	better sanitation and hygiene worldwide				
11	stop nuclear energy production				
12	stop coal-fired energy production				
13	better healthcare in developing countries				
14	stronger protection of the world's seas				
15	stricter legislation against corruption				
16	increased protection of endangered animal species				
17	protect industries in developing countries				
18	reduce population growth				
19	fight for a fair global trade				
20	reduce illiteracy				
21	support governments of developing countries				
22	introduce and support more fair trade projects				

Tafelanschrieb Sustainability

Sustainability

Idea has existed since the 16th century. Rulers realized that the yield from a forest should be in balance with reforestation – they enacted laws which secured sustainable forestry

18th century: expression „nachhaltendes Wirtschaften“ is first used.

In 1983 the World Commission for Environment and Development first met. (laid groundwork for the Earth Summit 1992 in Rio de Janeiro). In 1987 the commission published the so-called Brundtland Report, which contained the best-known definition of sustainability:

„Sustainable Development is development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs“

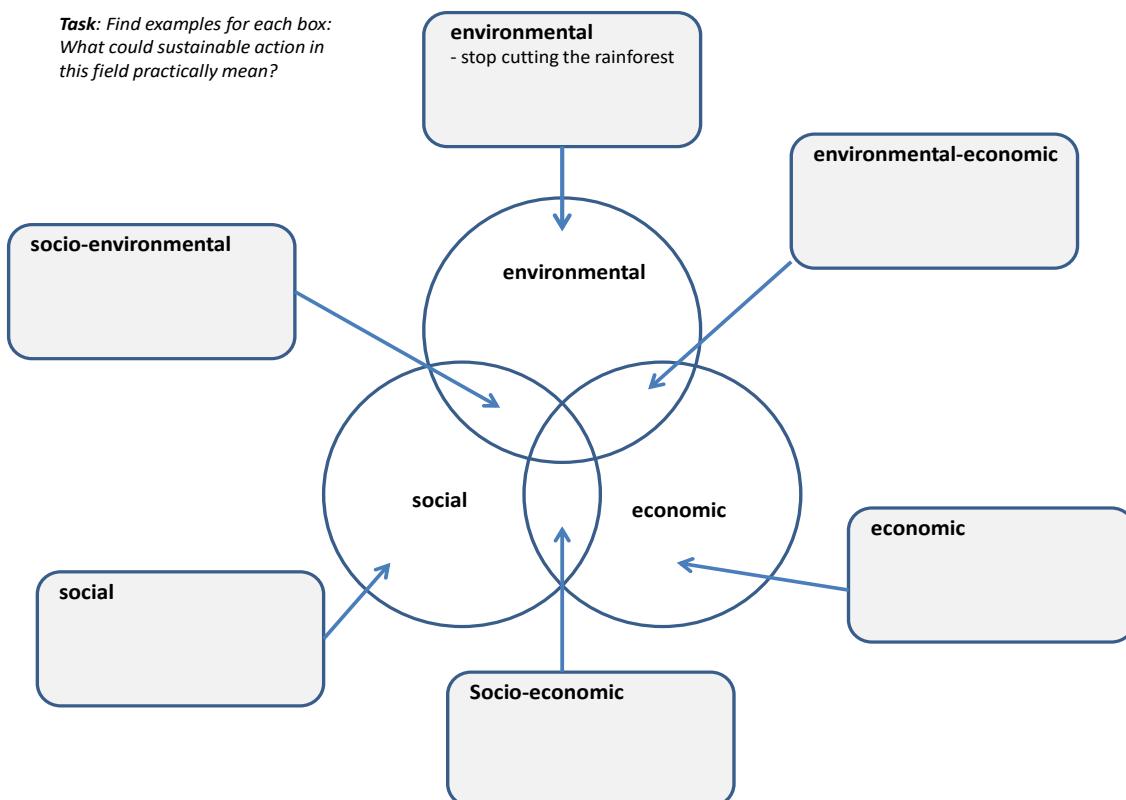
1992 in Rio de Janeiro: United Nations Conference on Environment and Development (Earth Summit)
→Agenda 21 (concrete action plan for governments and communities (globally, nationally, locally) = Millenium Development Goals (MDGs)

2015 in New York: UN-Sustainable-Development Summit →17 Sustainable Development Goals (SDGs)

AB 15: The three spheres of sustainability

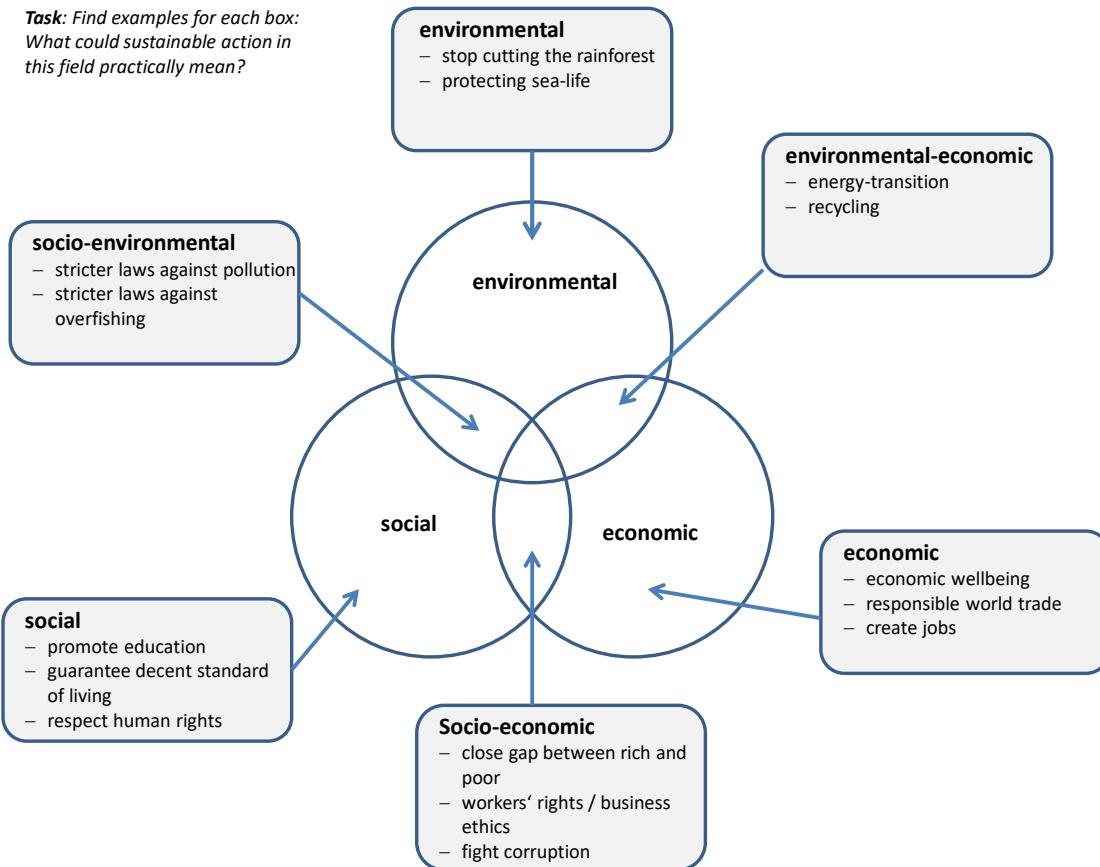
The 2005 World Summit on Social Development defined sustainable development goals, such as economic development, social development, and environmental protection. This concept can be illustrated by three overlapping ellipses indicating that the three pillars of sustainability are interdependent, and in the long run, none can exist without the others.

These principles are also informally referred to as profit, people and planet.



Key AB 15: The three spheres of sustainability

Task: Find examples for each box:
What could sustainable action in
this field practically mean?



AB 16: The SDGs

Watch the video and while watching fill in the gaps. [The Sustainable Development Goals – Action Towards 2030 | CAFOD and SDGs](#)

What are the SDGs?

It's the world's new _____ for the next 15 years
to eradicate extreme_____ and hunger,
fight_____
tackle _____
and achieve sustainable development for all.

The MDGs (Millenium Development Goals) were agreed on in 2000.

Positive:

But:

It became clear that human prosperity must go hand in hand with_____
So after three years world leaders adopted _____

There are four underlying principles:

-
-
-
-

The result is ambitious but it reflects what_____.

The implementation of the SDGs requires participation at a _____ and _____ level. All _____ have a role towards a successful achievement.

Key AB 16: The SDGs

What are the SDGs?

In 2015 the world leaders agreed on the Sustainable Development Goals (SDGs).

It's the world's *new action plan* for the next 15 years

- *to eradicate extreme poverty and hunger*
- *fight inequality*
- *tackle climate change*
- *and achieve sustainable development for all.*

The MDGs (Millenium Development Goals) were agreed on in 2000.

Positive:

- *Number of people living in extreme poverty has declined by more than half compared to 1990*
- *More boys and girls go to primary school than ever before*
- *More access to water and medicine*

But:

- *Over 800 million people live in extreme poverty*
- *They are most vulnerable to the impacts of climate change*
- *Sub-Saharan and southern Asia achieved less progress than other regions*
- *Marginalized groups are often neglected*

It became clear that human prosperity must go hand in hand with *protecting the climate*

So after three years, world leaders *adopted 17 SDGs*.

There are four underlying principles:

- *universal, apply to every country*
- *Integrate all dimensions of sustainability (economy, social life, environment)*
- *Leave no one behind (SDGs must aim at all people)*
- *Participation of all (national governments, civil society, private sector, academia)*

The result is ambitious but it reflects *what the world wants*.

The implementation of the SDGs requires participation *at a national and local level*. All *stakeholders* have a role towards a successful achievement.

AB 17: WebQuest – Weltweite Disparitäten und Maßstäbe für Entwicklung

Tasks:

1. Match the German translation with the English expressions.

English expressions:

per capita income, newly industrializing economy, tiger states, manufacturing sector, gross domestic product, upswing/upturn, income distribution, economic structure, global added value, developing country, domestic products, transformational country, literacy rate, domestic demand, developed/industrial country, growth rate, difference in affluence, recession, inflation rate

German	English
Schwellenland	
Übergangsphase	transition period
fortgeschrittene Industrialisierung	advanced industrialization
Entwicklungsland	
Industrieland	
Wirtschaftsstruktur	
Pro-Kopf-Einkommen	
Einkommenssituation	income situation
Indikator	indicator
Alphabetisierungsrate	
Einschulungsrate	school enrollment rate
Umwälzung	radical change
hinterher hinken	to lag behind
Umbau der Volkswirtschaft	restructuring of the economy

Wohlstandsunterschiede	
Bruttoinlandsprodukt	
globale Wertschöpfung	
Tigerstaaten	
Industrialisierungsprozess	process of industrialization
Durchlaufen	to go through, to complete
staatliche Ausgaben	public expenditure
Binnennachfrage	
inländische Produkte	
Industriegüter	industrial goods
verarbeitendes Gewerbe	
Einkommensverteilung	
Zinsniveau	level of interest rates
Zuwachsrate	
Rezession	
Inflationsrate	
Aufschwung	
Transformationsstaat	
sozialistische Staatswirtschaft	socialist planned economy
marktwirtschaftliche Strukturen	free market structures
Ausmaß	degree
innere Gegensätze	inner differences

2. Use the Internet to find possible economic and social indicators which characterise Newly Industrializing Economies (NIE).

z. B.

<https://study.com/academy/lesson/newly-industrialized-countries-characteristics-sectors-of-production.html>

https://en.wikipedia.org/wiki/Newly_industrialized_country

<http://www.economicsdiscussion.net/developing-economy/characteristics-developing-economy/common-characteristics-of-developing-countries-economics/29990>

Social indicators	Economic indicators

3. Use the indicators to analyse the development of an NIE of your choice in the last 10 years.

z. B.

<https://www.indexmundi.com/>

4. Use your results from task 3 to compare an NIE with an Economically More Developed Country (EMDC e.g. Germany) and an Economically Less Developed Country (ELDC e.g. Burkina Faso) of your choice.

z. B.

<https://www.indexmundi.com/>

Key AB 17: WebQuest – Weltweite Disparitäten und Maßstäbe für Entwicklung

1.

German	English
Schwellenland	newly industrializing economy
Übergangsphase	transition period
fortgeschrittene Industrialisierung	advanced industrialization
Entwicklungsland	developing country
Industrieland	developed/industrial country
Wirtschaftsstruktur	economic structure
Pro-Kopf-Einkommen	per capita income
Einkommenssituation	income situation
Indikator	indicator
Alphabetisierungsrate	literacy rate
Einschulungsrate	school enrollment rate
Umwälzung	radical change
hinterherhinken	to lag behind
Umbau der Volkswirtschaft	restructuring of the economy
Wohlstandsunterschiede	difference in affluence
Bruttoinlandsprodukt	gross domestic product
globale Wertschöpfung	global added value
Tigerstaaten	tiger states
Industrialisierungsprozess	process of industrialization
durchlaufen	to go through, to complete
staatliche Ausgaben	public expenditure
Binnennachfrage	domestic demand
inländische Produkte	domestic products
Industriegüter	industrial goods
verarbeitendes Gewerbe	manufacturing sector
Einkommensverteilung	income distribution
Zinsniveau	level of interest rates
Zuwachsrate	growth rate
Rezession	recession
Inflationsrate	inflation rate
Aufschwung	upswing/upturn
Transformationsstaat	transformational country
sozialistische Staatswirtschaft	socialist planned economy
marktwirtschaftliche Strukturen	free market structures
Ausmaß	degree
innere Gegensätze	inner differences

2. possible indicators:

social:

moderate population growth, birth rate, life expectancy, infant mortality rate, literacy rate, inequalities in the distribution of incomes

economic:

economic growth rate, income/capita, GDP/capita, rate of savings, economic sectors within GDP, distribution of workforce by sector, exports and imports (absolute numbers and comparison of exports and imports)

AB 18: Measuring the well-being of people

Considering the well-being of people, there are enormous disparities between countries:

Task: Each group creates an overview for an index that measures the well-being of a country. Your work should cover the following aspects:

1. What is being measured?
2. How is data obtained and how is it calculated?
3. What is the current world ranking of the index (what countries are leading, what countries lag behind)?
4. What is critical about the index, what are problems of the index?

Group 1: Gross Domestic Product (GDP)

Group 2: Human Development Index (HDI)

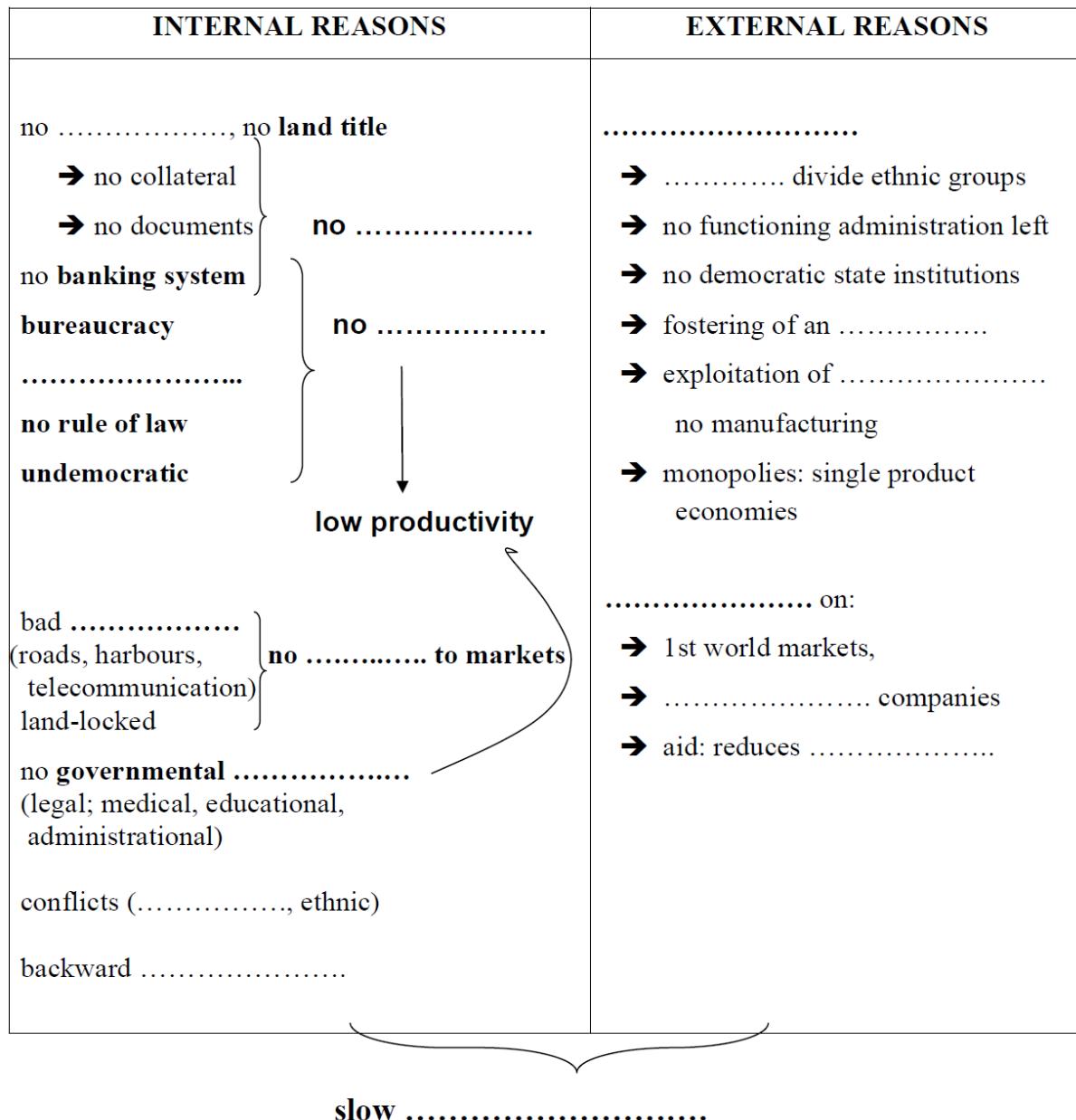
Group 3: Gini coefficient

Group 4: Ecological Footprint

Group 5: Happy Planet Index (HPI)

AB 19: Warum gibt es arme Länder?

Warum gibt es arme Länder?

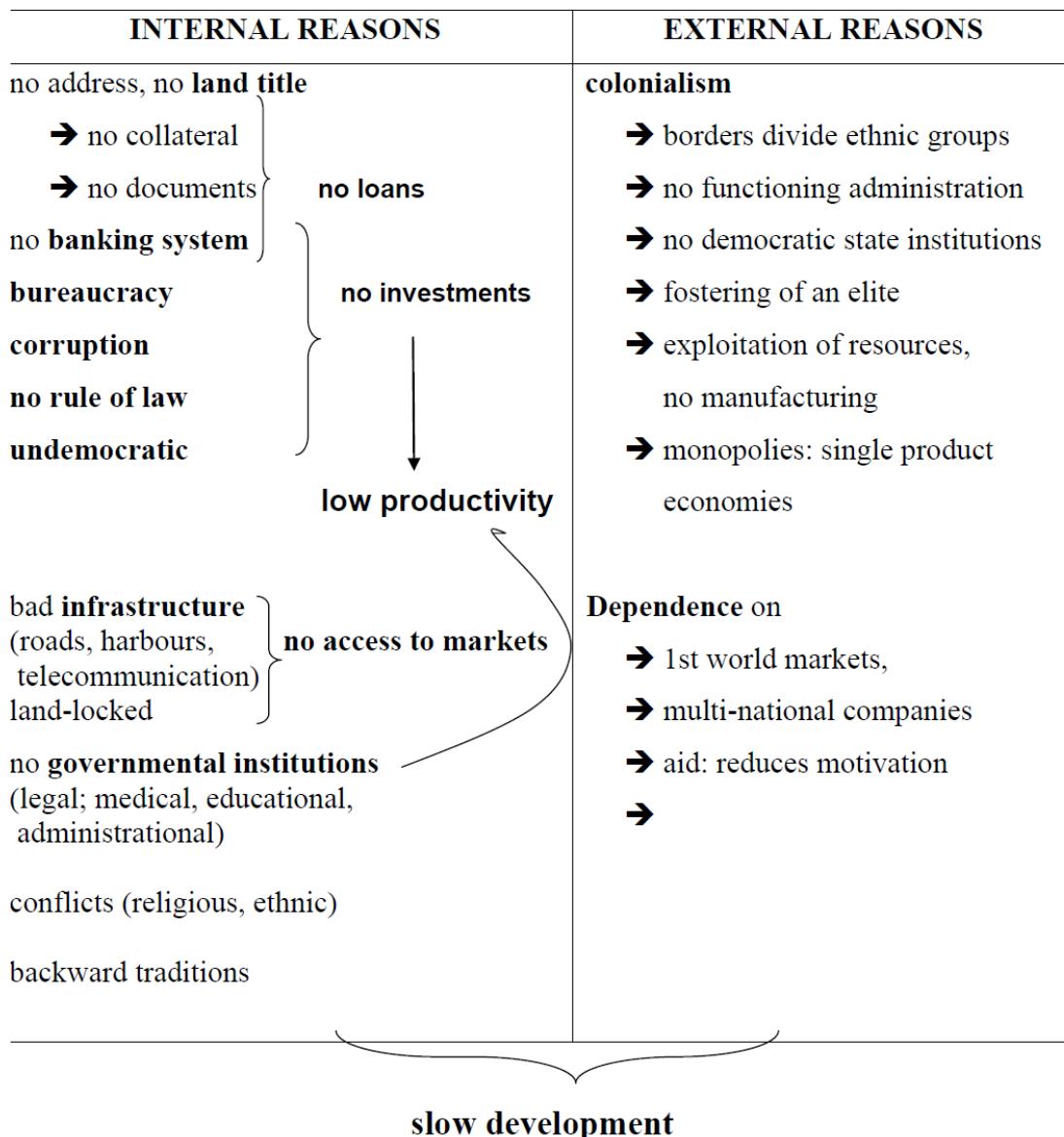


Put the following terms into the flow chart:

elite, religious, motivation, infrastructure, address, dependence, loans, resources, investment, multi-national, traditions, colonialism, institutions, borders, corruption, development, access, infrastructure

Key Ab 19: Warum gibt es arme Länder?

Warum gibt es arme Länder?



Wordlist: Warum gibt es arme Länder/Development

English	German
property rights	Eigentumsrechte
loan from the bank	Kredit
communal land	Gemeindeland
combine harvester	Mähdrescher
to loan/lend money against/on his land	sein Land beleihen
irrigation system	Bewässerungsanlage
lease agreement	Pachtvertrag
property right	Recht an einer Immobilie
paperwork/bureaucracy	Verwaltungsvorgang
security/collateral	Sicherheit
banking system	Bankensystem
electric pump	Elektropumpe
energy provider	Stromversorger
to bribe	bestechen
corruption	Korruption
precondition	Grundvoraussetzung
access to markets	Zugang zu Märkten
legal system	Rechtswesen
lack of institutions	Mangel an Institutionen
colonial past	koloniale Vergangenheit
civil wars	Bürgerkriege
Genocide	Völkermord
ethnic cleansing	ethnische Säuberung
famine	Hungersnot
exploitation of resources	Ausbeutung von Rohstoffen
development aid/assistance	Entwicklungshilfe

**AB 20: Why are some countries poor and others not?
Sociological theories**

Watch the video and fill in the grid. https://www.youtube.com/watch?v=FCNuT_jIZYs

(CCC SOC 210 Modernization theory vs. Dependency theory)

	Modernization theory	Dependency theory
reasons for problems and underdevelopment in special countries		
role of rich countries		
Examples		

**Key AB 20: Why are some countries poor and others not?
Sociological theories**

Watch the video and fill in the grid. https://www.youtube.com/watch?v=FCNuT_jIZYs

(CCC SOC 210 Modernization theory vs. Dependency theory)

	Modernization theory	Dependency theory
reasons for problems and underdevelopment in special countries	<i>lack of modernizing culture and education of poor countries hinder them from developing lower income leads to higher birthrate not enough help from EMDCs</i>	<i>EMDLs exploit ELDCs often they were colonized in the past neo-colonialism: EMDCs und multinational corporations (MNCs) exploit resources at dumping prices corrupt governments take all the profit</i>
role of rich countries	<i>help poor countries to modernize help them to control their population growth support them with technology, resources and medical assistance</i>	<i>stay away from poor countries because they only cause exploitation of people and resources</i>
examples	<i>cultural traditions which e.g. exclude females from education</i>	<i>oil exploration at the coast of Africa: pollution, corruption due to lack of infrastructure countries cannot process and market products themselves</i>

AB 21: Hunger – Searching for reasons (documentary by the SWR)

Watch the film and note down problems and possible solution being presented.

https://www.youtube.com/watch?v=m3Q_H9DGXzk

Topic	Problem	potentially sustainable solution
water scarcity in Kenya		
India: GM crops as a dead end		
Brazil: sell out of the rain forest		
Haiti: exposed to the world market		

Key AB 21: Hunger Searching for reasons (documentary by the SWR)

Topic	problem	potentially sustainable solution
water scarcity in Kenya	<ul style="list-style-type: none"> • <i>water scarcity in Kenya leads to extreme droughts</i> • <i>the water, which is urgently needed by the Massai for their cattle, is directed to farms where they cultivate roses and other flowers for export</i> • <i>flowers for Mother's Day in Europe, but no access to drinking water for 40% of Kenyans</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>organization „Help Age“: longterm projects encouraging Kenyans to develop solutions</i>
India: GM crops as a dead end	<ul style="list-style-type: none"> • <i>in India, many farmers have started to rely on GM seeds for their crops</i> • <i>instead of gaining profit, they have become dependent on powerful MNCs and their products</i> • <i>consequently, many farmers are highly indebted</i> • <i>suicide often remains their only way out</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>return to traditional crops</i> • <i>the Indian gene researcher Suman Sahai has established a gene databank, where domestic seeds are collected and stored and made available to all farmers of the country</i>
Brazil: sell out of the rain forest	<ul style="list-style-type: none"> • <i>the rainforest in the Amazon region of Brazil is still being cut down in order to meet the global demand for tropical woods, meat and pet food</i> • <i>the remaining huge sugar cane monocultures mean profit for few major landowners and loss of homes, traditions, jobs for the indigenous people fighting to survive</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>activists like Maria Ivete Batros dos Santos fight for the rights of small farmer and rural workers and for the protection of the rainforest</i>

Haiti: exposed to the world market	<ul style="list-style-type: none">• <i>By opening up to the world market the agrarian country Haiti has been flooded with cheap international products</i>• <i>As a consequence, local farmers cannot sell their products anymore (e.g. local rice cannot compete with cheap imported US rice)</i>• <i>Many farmers have fled to Port-au-Prince but can hardly make a living there</i>• <i>the NGO „Buy Local Haiti“ encourages and teaches Haitians to produce their own food and prefer local products to imported ones</i>
---	---

AB 22: Different types of development aid

Prepare a presentation on one type of development aid. Structure your talk along the following aspects:

1. Description of this special type of development aid. What does it normally look like? Who gives this aid? Who is the addressee?
2. Advantages: What are benefits of this development aid? Who profits? What are the advantages compared to other types? What positive consequences does the aid have for the population and the country?
3. Disadvantages/problems: What problems does this kind of development aid involve? What processes and developments are hampered through this aid?
4. Give an example which shows the advantages/problems.
5. Conclusion: What is your recommendation? Do you think this kind of aid is sustainable and should be continued? Under what circumstances and conditions?

Topic	Group
Institutional aid (World bank, IMF, UN, governments)	
Technical aid (GTZ)	
Donations of food and clothes	
Governmental investment (e.g. China's investments/New Silk Road)	
Microcredits	
Fair Trade	
Universal basic income	
Help for self-help	
Emergency aid	

Get together in groups of 2 people. Present your findings (about 5 minutes per person) and provide a handout with the main facts.

AB 23: The Sodo forest regeneration Project in Ethiopia

<https://www.youtube.com/watch?v=kYS7T9UMrsA>

Watch the film and answer the questions:

1. What is the main problem of foreign development aid?
 2. Consequently, what is the basic idea of the project described?
 3. Give some major features of the Sodo development project.
 - *Planting ensete because it offers...*
 4. What obstacles and problems occur in the projects and what solutions are offered?

Key AB 23: The Sodo forest regeneration Project in Ethiopia

What is the main problem of foreign development aid?

- Non-African people impose their solution on Africa.
- The aid given produces dependency on aid and a beggar mentality, which does not foster economic activity.

Consequently, what is the basic idea of the project described?

- To give African people help for self-help
- Africans help Africans
- To improve the economic and social situation and give people back their pride and dignity

Give some major features of the Sodo development project.

- planting ensete because it offers food, water and money in times of drought and hunger
- growing a wide variety of crops/cash crops: creation of markets
- family planning: reduction of birth rate
- micro-credits: given to women by a local cooperative at fair interest rates to promote start-up businesses (like opening up a restaurant)
- investing parts of their profits in education (new school) and health services (hospital)
- fight against soil degradation by building dams, introducing irrigation systems, planting trees

What obstacles and problems are mentioned and which solutions are offered?

- People are used to being supported by external aid and don't see the need to work and become self-reliant in the beginning

AB 24: Süßes Gift

Development is often inappropriate. What problems and criticism are mentioned in the film?

	Kenya: fish production	Mali: Dam to generate hydroelectric power	Tanzania: Industrial cotton production
Describe the project:			
What problems occurred?			
What is the main reason for the failure of the project?			

In conclusion: According to the film what is the general problem of development aid?

Debating Competition: To-do-list

Was	ist zu tun?	Von wem?	Bis wann?	Erledigt?	Bemerkungen
Termin	Termin mit Schulleitung klären				
Räume und Teamteilung	Konferenzraum, Debatingräume und Vorbereitungsräume buchen				
	Raumplan erstellen				
	evtl. Kollegen über Klassenverlegungen informieren				
	Räume aus-/einräumen und herrichten				
	Beschilderung der Räume entwerfen und aushängen				
Anmeldung	erstellen und versenden				
motions	Vorschläge von beteiligten Schulen einfordern				
	motions festlegen				
	motions bekannt geben				
Schüler	Schüler zur Moderation des Debating Competition finden				
Essen	Catering an Eingangsklasse vergeben bzw. mit Kantine klären				
Hausmeister	informieren				
Namenschilder	erstellen				
Presse	informieren und einladen				
Dokumentation	Kamera organisieren				
	filmen und fotografieren				
Infowand	Debating-Ergebnisse, Schedule of the day, Motions				
	Teamteilung, Debatingplan				

Moderation	Absprache mit Schulleitung für Begrüßung				
Urkunden	Namensliste erstellen, ausdrucken				
Medaillen bzw. Pokal	bestellen				
Briefing für Chairpeople und Judges am Morgen vor der Debate	vorbereiten und Verantw. finden				
Stoppuhren oder Handys	aus Turnhalle besorgen bzw. Gästeteams mitbringen – Info an die Teams!				
Einladung und Infos an teilnehmende Schulen	Einladung, schedule for the day, Teaminteilung verschicken				
Info GLK oder Aushang der Ergebnisse					
Teilnehmerliste	zusammenstellen				
evaluation sheets	kopieren				
Text chairperson	kopieren und laminieren				
Infoschreiben an Kollegium	inkl. schedule for the day mit Möglichkeit, sich einzutragen				
Einverständniserklärung Videoaufnahmen	erstellen und am Tag unterschreiben lassen				

4 Umsetzungsbeispiele für Vertiefung – individualisiertes Lernen – Projektunterricht (VIP)

Global Studies ist ein Fach, in dem grundsätzlich projektorientiert gearbeitet wird. Dies zeigt sich schon in den in dieser Handreichung vorliegenden Ausarbeitungen der BPE.

Es bietet sich an, im Anschluss an die vorgestellten BPE zur Vertiefung Debatten (debating) mit den Schülerinnen und Schülern zu ausgewählten Themen der BPE zu führen. Dies dient der Vertiefung der einzelnen Inhalte der BPE. Im spielerischen Argumentieren erkennen die Schülerinnen und Schüler die Tragweite und Dichotomien eines Themas und lernen dadurch, dass es sich lohnt, eine Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und dass solch ein Perspektivwechsel den eigenen Horizont erweitert. So können sie in einer Debate die verschiedenen Dimensionen von Nachhaltigkeit reflektieren und erkennen, dass beispielsweise die Dimensionen wirtschaftliches Wachstum und ökologische Nachhaltigkeit häufig in Konkurrenz zueinanderstehen (BPE5).

Die Durchführung der Debatten kann entweder im Klassenverband, über Klassenstufen hinweg oder auch mit anderen Schulen in Form eines Debating-Wettbewerbs durchgeführt werden (s. To-do-Liste bei den Materialien). Dies erfordert je nach Modus mehr oder weniger Vorbereitungsaufwand für die unterrichtenden Lehrkräfte. Um den Schülerinnen und Schülern Sicherheit bei Debatten in der Zielsprache zu geben, empfiehlt es sich immer, Debatten zuerst im geschützten Raum zu üben, bevor die Schülerinnen und Schüler mit fremden Klassengruppen debattieren.

Folgende Themen können in den jeweiligen BPE als ‚motions‘ debattiert werden:

BPE 4 Cultural Awareness

‘This house believes that there are hardly any differences between cultures in industrialized countries.’

‘This house believes that Hofstede’s cultural dimensions make no sense when we compare cultures.’

‘This house believes that globalization is the death sentence for the identity of cultures.’

BPE 2 Bevölkerungsentwicklung und Migration

‘This house believes that migration from other continents to Europe must be stopped immediately.’

‘This house believes that living in a city is much more attractive than living in the countryside.’

BPE 7 Ökosysteme und menschliches Handeln

‘This house believes that emission trade schemes are unfair to industrialized countries.’

‘This house believes that deforestation is the key to economic well-being in Brazil.’

‘This house believes that global warming is a myth.’

‘This house believes that the construction of large-scale dams is a blessing for developing countries.’

BPE 9 Entwicklung

,This house believes that the sustainable development goals of the UN cannot be reached, ever.’

‘This house believes that development aid from industrialized counties should be stopped altogether.’

‘This house believes that NICs have to do more for the environment.’

‘This house believes that third world countries have profited from colonialism.’

Eine weitere Möglichkeit zur Vertiefung der BPE sind Projektpräsentationen zu ausgewählten Themen. Die Schüler recherchieren eigenständig Material zu einem Thema und präsentieren ihr Material in geeigneter Form der Klasse. Zudem ist es sinnvoll, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse als Handout für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler knapp zusammenfassen. Im Anschluss der Präsentation wird den Mitschülerinnen und Mitschülern die Möglichkeit gegeben Fragen zu stellen.

Sie finden einige Vorschläge in den Verlaufsplänen. Wahlweise können diese Themen auch als GFS vergeben werden. Weitere Vorschläge sind zu Projektarbeiten zu den hier vorgestellten BPE sind:

BPE 2:

‘Transmigrasi. Forced migration in Indonesia.’

‘Migration from Africa to Europe: Causes in sending countries and effects in receiving countries.’

‘Migration within cities: From periphery to centre – case studies in Latin America.’

BPE 4:

‘Subcultures: An analysis based on Hofstede’s dimensions – e.g. Rockers, Punks and Hipsters’

‘Comparing two cultures on the basis of Hofstede’s dimensions.’

BPE 7:

‘The Aral See: Desertification and the cotton industry of the former USSR.’

‘Selective logging in tropical rain forests– problem or solution?’

‘Palestine: conflict over water.’

BPE 9:

‘Development aid programs of Germany.’

‘Colonialism in India – how a foreign power formed a nation.’

‘China: regional disparities.’

‘India: women and development.’